



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)**

194 (28.4.1938) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-286313](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-286313)



### Rudolf Heß fünf Jahre Stellvertreter des Führers

DNB Berlin, 27. April.

Am 28. April führt sich zum fünften Male der Tag, an dem Rudolf Heß das Amt des Stellvertreters des Führers übertragen wurde. Am 28. April 1933 wurde folgende Verfügung des Führers vom 21. April 1933 veröffentlicht und in Kraft gesetzt:

„Den Leiter der Politischen Zentralkommission, Rudolf Heß, ernenne ich zu meinem Stellvertreter und erteile ihm Vollmacht, in allen Fragen der Parteiführung in meinem Namen zu entscheiden.“

Rudolf Heß gedrht bekanntlich zu den ältesten Mitarbeitern des Führers. Er war schon im Jahre 1921 SA-Führer und gedrht auch zu denen, die nach den Novembertagen des Jahres 1923 die Bekundung des Führers in Landsberg am See teilten. Bis zur Neugründung der Partei war er lange Jahre Adjutant und Privatsekretär des Führers und wurde am 15. Dezember 1932 mit der Leitung der neugegründeten Politischen Zentralkommission beauftragt.

### Alles Judenvermögen ist bis 30. Juni anzumelden

NdZ Berlin, 27. April.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan und der Reichsminister des Innern haben eine gemeinsame „Verordnung über die Anmeldung des Vermögens von Juden“ erlassen, die im Reichsgesetzblatt im Vorlauf veröffentlicht wird. Danach hat jeder Jude im Sinne des Reichsbürgergesetzes sein gesamtes in- und ausländisches Vermögen gemäß den im einzelnen getroffenen Bestimmungen anzumelden und zu bewerten. Diese Pflicht trifft auch den nichtjüdischen Ehegatten eines Juden. Die Anmeldepflicht entfällt, wenn der Gesamtwert des pflichtigen Vermögens ohne Berücksichtigung der Verbindlichkeiten 5000 Reichsmark nicht übersteigt. Die Anmeldung ist unter Benutzung eines amtlichen Modells bis zum 30. Juni 1938 bei der für den Wohnsitz zuständigen höheren Verwaltungsbehörde abzugeben, die eine Fristverlängerung im Einzelfall gewähren kann. Der Anmeldepflichtige hat dann in Zukunft unverzüglich jede Veränderung seines Vermögens anzuzeigen. Der Beauftragte für den Vierjahresplan kann die Maßnahmen treffen, die für den Einsatz des anmeldepflichtigen Vermögens im Einklang mit den Belangen der deutschen Wirtschaft geboten sind.

Verstöße gegen die Verordnung werden mit Strafen bis zu zehn Jahren Zuchthaus bedroht.

### Der Moskauer Geheimfender

Jeht auch abends deutlich hörbar

DNB Mita, 27. April.

Wie die „Migatsche Rundschau“ meldet, konnte der sowjetrussische Schwarzfender, der — wie berichtet — seit einiger Zeit skandinavische Propaganda treibt, jeht auch um 20 Uhr aufgefunden werden, während er bisher nur um Mitternacht zu hören war. Trotz der sowjetrussischen Störungsversuche ist der Schwarzfender, der auf den Kurzwellenlängen 76,8 und 25,2 Meter arbeitet, in Leitland gut gehört worden.

## Der Kampf um die Werkbüchereien

Ein notwendiges Kapitel deutscher Volkserziehung / Von Theodor Möller

Der Gedanke der Werkbüchereiarbeit ist durchaus nicht neu. Schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wandten sich fortschrittliche Vertriebsführer im Rahmen der Gesamtdüngung sozialpolitischer Aufgaben auch dem Gebiet der Buchpflege zu. Aber bis auf den heutigen Tag harren diese Fragen der breiten praktischen Auswirkung, welche ihrer Eigenart gemäß sind. In dem Begriff der Werkbücherei ruht der Totalitätsanspruch. Die grundsätzlichen Aufgaben schrifttumspolitischer Förderung im Sinne einer gesamten deutschen Volksbildung, wie sie den Werkbüchereien aus ihrem Standort inmitten aller Schaffenden Deutschen gegeben ist, wird nur erfüllt werden, wenn jeder Betrieb wesentlicher Größe Träger einer lebenskräftigen Bücherei ist. Vom Betrieb aus mag heute manchmal noch nach dem Rufen einer solchen Einrichtung gestroft werden unter dem Hinweis etwa auf die Leihbüchereien oder Volkbüchereien. Die schon vorliegenden Leistungen aber erweisen, daß der Werkbücherei wesentlich breitere Aufgaben gestellt sind als ihren beiden anderen Artgeschwestern. Das Werkbuch wird in erster Linie breite Pionierarbeit zu leisten haben, wird an das Buch überhaupt heranführen, ehe Leihbücherei und Volkbücherei ihre Kräfte wirksam machen können.

Mehr als 6 Prozent der zu Erschaffenden hat die Volkbücherei im Durchschnitt bisher nicht an sich gebunden. Liegen die Zahlen bei den Leihbüchereien auch etwas höher, so sind wiederum deren besondere Bedingnisse Ursache, daß eine geistige Pionierarbeit in breitem Maße und zielbewußt sich nur schwer durchsetzt. Welche Formen und mit ihnen das gesamte Volkbildungsbedürfnis bedürfen also einer intensiven und zielklaren Werkbüchereiarbeit als Voraussetzung.

Rufen steht gleich Leistung im national-

## Bürckel schon an der Arbeit

„Ueberwindung der unheilvollen reichsfremden Tradition“

DNB Wien, 27. April.

Gauleiter Bürckel empfing am Mittwochvormittag in seinen Diensträumen im Parlament den Reichsstatthalter Seufz-Jungwirth, den H-Gruppenführer Koppier, sowie die gesamte österreichische Landesregierung zu einer Aussprache über die bevorstehende staatspolitische Arbeit.

Gauleiter Bürckel betonte in kurzen einleitenden Worten die geschichtliche Aufgabe, die im Laufe des bevorstehenden Arbeitjahres zu lösen sein wird. Die Neugliederung des bisherigen Landes Österreich werde gleichzeitig die Ueberwindung einer unheilvollen reichsfremden Tradition mit sich bringen, einer Tradition, der die Deutschen Österreichs am 10. April feierlich abgeschrieben haben.

Der Gauleiter betonte sich im Laufe seiner Ausführungen zu einer sofortigen Kartierung Vereinfachung des gegenwärtigen österreichischen Regierungsapparates und betonte, daß das kommende Jahr die Gestaltung einer neuen politischen Organisation mit sich bringen werde.

Gauleiter Bürckel forderte die Mitglieder der Landesregierung zu kameradschaftlicher Mitarbeit an dem großen geschichtlichen Werk der endgültigen Ueberwindung der österreichischen

Landes in das Reich der Deutschen auf und verpflichtete die anwesenden Minister und Staatssekretäre mit Handschlag auf vollen Einsatz für die kommende Aufgabe.

Nach einem im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Erlass des Führers und Reichskanzlers vom 23. April werden die Justizbehörden im Lande Oesterreich mit dem 1. Mai 1938 Reichsbehörden.

### Sudetendeutsche Einigkeit

Auch der Sport hinter Konrad Henlein

DNB Karlsbad, 27. April.

Der Vorstand des Deutschen Fußballverbandes in der Tschechoslowakei sahte auf einer nach Lepříh einberufenen Tagung nachstehenden bedeutungsvollen Beschlus: „Die deutschen Sportler nehmen frohen Herzens den böhmischen Zusammenschlus unter Führung Konrad Henleins zur Kenntnis. Der DFB bekennt sich zum Zusammenschlus der Sudetendeutschen. Wir erklären uns zur Eingliederung in den Erziehungsverband der sudetendeutschen Volksgemeinschaft und mit den Vorarbeiten wird der Volksgemeinschaftsbeirat des Verbandes betraut.“

## Amerika - der Weltpolizist?

Senator Borah gegen die neue Flottenvorlage

DNB Washington, 27. April.

Am Verlauf der Senatsaudsprache über die neue Flottenvorlage in Höhe von 1,2 Milliarden Dollar ergriff Senator Borah als Hauptsprecher der „Gruppe der Isolationisten“ das Wort und erklärte, wenn Amerika nicht den Polizisten der ganzen Welt zu spielen beabsichtigt, habe es die geplante Riesenslotte nicht nötig. Falls einzelne Personen gewisse Ereignisse in Europa mißbilligten, sei dies noch lange kein Grund, die amerikanische Außenpolitik zu ändern. Amerika sei bezüglich seiner westlichen Grenze heute glücklicher als je und brauche hier eigentlich überhaupt keine Verteidigung. Zum Schluß seiner Rede rief Borah ironisch aus, Japan könne sich den Titel „Mutter unserer modernen Flotte“ zulegen, denn die Besatzung einer größeren amerikanischen Flotte gingen regelmäßig mit der angeblichen japanischen Kriegsdrohung haushieren.

### Schwieriges Begräbnis

Besprechungen Avenols mit Lord Halifax

i. b. London, 27. April. (Eig. Drahtbericht)

Der Generalsekretär der Genfer Liga, Avenol, der sich zur Zeit in London aufhält, hatte gestern eine vierstündige Unterredung mit dem britischen Außenminister, die die Liquidierung

der Abessinienfrage auf der bevorstehenden Genfer Ratstagung zum Gegenstand hatte. Die noch aus dem Wege zu räumenden Schwierigkeiten ergeben sich schon aus der außerordentlich langen Dauer der Besprechungen Avenols mit Lord Halifax. Wie verlautet, ist die reibungslose „Liquidierung“ Abessiniens durch die Genfer Liga noch keineswegs gesichert, da die einseitige Haltung verschiedener Mitgliedsstaaten noch nicht vorliegt und möglicherweise von Seiten Sowjetrusslands neue Obstruktionsmanöver — um wenigstens den Schein noch aufzuhalten — zu erwarten sind.

### In Kürze

Der Führer und Reichskanzler hat dem Kaiser von Japan zum Geburtstag herzlich seine Glückwünsche übermittelt.

Im Lichthof des Reichspostministeriums in Berlin wurde gestern die Fachbuchausstellung der Deutschen Reichspost eröffnet.

Die Anti-Romintern übergab am Mittwoch auf einem Presseempfang in Berlin zwei Werke der Öffentlichkeit, die besonders eindrucksvoll den Zusammenhang zwischen Judentum und Bolschewismus beleuchten: „Juden hinter Stalin“ von Dr. Rudolf Kommoß, dem Leiter der Pressestelle der Anti-Romintern, und „Enthüllungen über Moskau“ von Th. Butenko, dem ehemaligen Sowjetdiplomaten.

auf der Buchwoche 1937 aussprach, verpflichtet die allgemeine deutsche Buchpflicht, die allgemeine deutsche Buchpflicht des Geistes. Die Erfüllung auf diesem Gebiet wird für das Jahr 1938 durch verstärkten Einsatz aller zuständigen Stellen der Partei und des Staates erstrebt. Dieser Einsatz vollzieht sich unter Führung und Lenkung der Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbüchereien in der Reichsschrifttumskammer zu Berlin, die kraft des ihr nach dem Reichskulturamtergesetz erteilten Auftrages die sachliche Betreuung auf der Grundlage der gesetzlichen Verpflichtung aller Werkbüchereien bei ihr durchführt. Sie hat die wesentlichste Voraussetzung für eine sachgerechte künftige Entwicklung vorweg geleistet: sie hat die zahlreichen Grundlegerarbeiten gesammelt und aus ihnen die besondere Technik dieser Büchereiart ausgearbeitet, die diesem Büchereizweig gestellten Aufgaben und Ziele geklärt.

Modelbüchereien von 75, von 150, von 350 Bänden, die einander ergänzen, stehen zur Verfügung und sind mit allen Erläuterungen über den technischen Aufbau und die sachlichen Einzelheiten versehen. Sie werden unterstützt durch die insgesamt tausend Bände umfassenden Vorschlagslisten der DFB. Auf ihrem Vorbild bauen zur Zeit Tausende deutscher Werke ihre Bücherei auf. Mögen alle, die es angeschlossen diesem Aufbauwerk anschließen. Diese Grundbüchereien dann lebenskräftig zu erhalten und zu fördern ist Aufgabe der Reichsarbeitsgemeinschaft Deutscher Werkbüchereien, die wie bisher in verstärktem Maße auch 1938 durch ihre Lehrtätigkeit in Berlin, in Nachrichten im Mitteilungsblatt, in Vorkursbüchern und zahlreichen Arbeitsunterlagen in ganz Deutschland für den sachlich richtigen und zugleich wirtschaftlichsten Aufbau der Werkbüchereien Sorge trägt.

Die Einrichtungen einer guten Werkbücherei sind heute kein Problem mehr. Am Rahmen des sozialistischen Aufbauwerkes des Dritten Reiches wird in jedem Betrieb die Werkbücherei den Schaffenden Volksgenossen in Volk und Feiertunde Inhalt und Sinn der lebendigen Werte des deutschen Geisteslebens übermitteln.

## Der politische Tag

Das vom britischen Schatzkanzler Sir John Simon dem Unterhaus vorgelegte Haushaltsbudget hat der englischen Öffentlichkeit in mehrfacher Hinsicht interessante Aufschlüsse gebracht. Es hand zwar von vornherein fest, daß die Staatsausgaben gegenüber dem Vorjahre eine beträchtliche Steigerung erfahren würden, und ebenso rechnete man mit einem ziemlichen Nechtrage. Diesen zu decken gab es zwei Möglichkeiten: Neleihe oder Steuerhöhung. Die Regierung hat den zweiten, entschieden unpopulären Weg gewählt. Sie wollte die vorhandenen Kreditmöglichkeiten über die Rüstungsanleihe hinaus nicht angreifen, um sie später heranziehen zu können. So wird nun also der englische Steuerzahler zum größten Teil die ungeheuerlichen Summen ausbringen müssen, die die Aufrüstung Großbritanniens verschlingt. Noch im vergangenen Haushaltsjahr wurden nach den Angaben von Schatzkanzler Simon 343 Millionen Pfund für die Rüstung ausgegeben. Dabei kündigte er an, daß auch die für das neue Finanzjahr vorgesehenen Mittel nicht ausreichen und daher später Nachforderungen nötig sein würden. Die Restorhöhe der Rüstungskosten soll dabei erst im nächsten Jahre erreicht werden. Die Opfer, die die Regierung zur Ausbringung dieser gewaltigen Summen von jedem Staatsbürger fordert, sind dementsprechend groß. Nach der Erhöhung der Einkommensteuer hat jeder Engländer an sich schon im Vergleich zu allen anderen Ländern der Welt die höchsten Steuern zu zahlen. Mehr als ein Viertel seines Einkommens muß er an den Staat abliefern. Für die Masse des Volkes wirkt sich ferner die Steuererhöhung auf die Erhaltung der Lebenshaltungskosten aus: denn man darf nicht vergessen, daß in England der Preis mehr als anderwärts zu den täglichen Lebensnotwendigkeiten gehört. Wenn sich nun die Regierung trotzdem zu dieser Maßnahme entschlossen hat, so ist daran zu denken, wie ernst sie die Lage betrachtet und daß sie unter allen Umständen mit jedem Mittel das Tempo der Aufrüstung steigern will. In den Rahmen dieser Probleme gehört ja auch die Fortung von Lebensmitteln, die während der Subjektgespräche zur allgemeinen Ueberraschung von den zuständigen Stellen als bereits vollzogen bekannt gegeben wurde. Erkannlich ist dabei die Tatsache, wie gut das Geheimnis dieser Art schon nicht leicht zu tornenden Maßnahmen gewahrt wurde! „Daily Telegraph“ beziffert den Umfang der getätigten Weizenläufe auf eine Million Tonnen, die getrapelten Zuckererträge auf 400.000 Tonnen. „Daily Mail“ schätzt die Gesamtsumme der auf das ganze Land verteilten Lebensmittelbeis auf zwei Millionen Tonnen. Dabei soll diese Vorratswirtschaft für den Ernstfall noch weiter ausgebaut werden. Angesichts dieser schweren Opfer hat sich Sir John Simon sogar entschlossen, einen Rundfunkappell an das englische Volk zu richten. Trotz scharfer Kritik einiger Oppositionsmitglieder im Unterhaus muß im übrigen mit der Annahme der Regierungsvorlage gerechnet werden. Die Rüstungsmaschinerie läuft auf vollen Touren, und dem englischen Volk bleibt nichts anderes übrig als zu zahlen...

### Ulrich von Hutten

Zum 450. Geburtstag Ulrich von Hutten, der am 21. April 1488 auf der Burg Stedeburg bei Fulda geboren wurde, erschien in Gustav-Weise-Verlag, Berlin, ein Buch von Kurt Eggers: „Der junge Hutten“. Der Kampf des jungen, von seiner Leidenschaftlichkeit befehligen und seinem Vorkampfer vorausstellenden Deutschen brennt auf wenig mehr als hundert Seiten vor dem Auge des Lesers auf. Ulrich von Hutten, der mit dem Schwert und mit der Feder für die Freiheit der Nation, für das Reich gegen Kirche und Fürsten streitet und zuletzt die ungeliebte Fehde mit dem Tode bezahlt, der hahgläubige Träumer, Dichter und Seher, der verraten und verlassen auf der Insel Uman im Züricher See stirbt und dessen Wahlpruch hieß: „Ich hab's gewagt“ — er muß und gerade jeht, nachdem ein Älterer und Größerer in einem neuen Sinn erfüllt, was seit je die Sehnsucht der Völkern unteres Volkes war, als geistiger Vorbote einer — wenn auch von ihm zeitgebunden gefeierten — deutschen Erneuerung gelten. Das Buch Kurt Eggers ist so in doppelter Hinsicht von aktuellem Wert. Karl Macht.

Umbau des Lübecker Stadttheaters. Das Lübecker Stadttheater, das in diesem Jahre auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken kann, soll einem umfassenden Umbau unterzogen werden, da es schon seit längerer Zeit nicht mehr den Anforderungen genügt, die an ein modernes Bühnenhaus gestellt werden.

Deutsche Beteiligung an den englischen Nationalfestspielen. Prof. Günther Ramin wurde beauftragt, mit dem Philharmonischen Chor Berlin an den im August stattfindenden Festspielen in England (Royal Welsh National Festival) teilzunehmen. Der Künstler wird das Deutsche Requiem von Brahms unter Mitwirkung des Londoner Philharmonischen Orchesters dirigieren.

## Straßen-Triump

Von Wolf

Keine Straße, Straßen in Hof, die Böcker in all, blickt so klar. Buch der Gefch, der zinnenbeweb und am Königs, rinal, endet. Die der deutschen Ra, schen Bodens be, nische Hauptstadt, fährt durch, jeder Stein, jede, dogen ein wilde, der Allmacht des, Menschen und A, Kreislaufs des, Böcken, von A, hier steht leucht, der Menschheit, und Bergeden in, des Volk und die, Durch die Tä, durch die auf so



Zum Führerb... aus. Sie ist nach... Fuchs-Rom

Verbeer, Licht un, taroffen des Hül, des Duces langf, Hunderttausend, nimmeren dahin, Geschichte. Hier, römischer Legion, Schwinen zurückf, Schwingen römi, hier gelten die, Triumph und L, hier. Die Stoht, brandeten an die, der langobardis, Welle auf Welle, dung zogen die, diese Säulen, G, den und Norma, nter, Franzosen, Kette menschliche, schäften und übe, nach zweitausent, fiert wieder u, Forum die erze, petuo“, des „a, aus dem Geschle, Glanz gab und, An den Iden jel, Bolles Lorbeer, zum Symbol be, und seiner Idee

### Das Willkommen

Mit dem erste, seinem Eintref, richteten Fest d, der Stadt wirft, vor ihm. Noch b, halb der antiken, unter Fahnen, Rauer und To, Prachtgewand de, dem Norden viet, „Bollo Hit, und Licht, führt, magen und die, Kutschiere des, seinem prächtig, feierungsstunf, d, hier wunderbar

Tag

# Die Einzugsstraße des Führers

## Straßen der Ewigkeit in Lorbeer, Licht und Jubel Triumphfahrt zwischen den sieben Hügeln Roms

Von Wolffdieter Langen, dem ständigen Italien-Korrespondenten des „HB“

Keine Straße der Welt — nicht die heiligen Straßen in Qadissa, nicht die uralten Pfade, die die Völker in allen Erdteilen zogen — veranschaulicht so klar und ursprünglich die ungeheure Macht der Geschichte wie diese in Rom, die an der zinnendewehrten Porta San Paolo beginnt und am Königshügel über der Stadt, am Quirinal, endet. Diese Fahrt des Führers der deutschen Nation über fünf Kilometer römischen Bodens bei seinem Einzug in die italienische Hauptstadt ist in Wahrheit eine Fahrt durch Jahrtausende. Hier singt jeder Stein, jede Tempelsäule und jeder Rundbogen ein wildes, ein unheimliches Lied von der Allmacht des Werdens und Vergehens der Menschen und Dinge. Das Gesetz des ewigen Kreislaufs des Seins steht hier in tausend Klängen, von Jahrhunderten gemeißelt. Und hier steht leuchtend zwischen den Denkmälern der Menschheit die Wahrheit, daß im Werden und Vergehen zwei Gewalten unsterblich sind: das Volk und die Idee.

Durch die Täler dieser sieben Hügel Roms, durch die auf schnurgeraden Prachtstraßen in

schafft, als ob sie noch immer wie unter Kaiser Aurelian Stadt und Heiligtümer schützte. Jahrhundertlang wurden durch dieses Tor die über See von Ostia kommenden Reisenden in Sänten nach Rom getragen. Unter dem Tor, von dessen trohigen Zinnen im Fahnenwald das Banner des Reiches grüht, erwartet der Gouverneur Roms, Principe Colonna, den Gast, umgeben von den Würdenträgern der Stadt und seiner in prächtig mittelalterlichen Gewändern gekleideten Leibgarde, den „Getreuen des Kapitols“. Während der feierlichen Begrüßung mag der Blick des Führers auf die in tausendfältigem Glanz aufstrahlende Pyramide des Cestius fallen, jenes Römers aus der Zeit des Augustus, der durch sein Grabmal berühmt wurde und die Erinnerung an die alt-römische Sitte wachruft, die Gräber vor den Toren der Stadt anzulegen. Und schweift der Blick des Führers über die Pyramide, so erheben sich die schlanken Gipfel der Zypressen des protestantischen Friedhofs, wo die Kinder Wilhelm von Humboldts als erste beigelegt wurden und wo später viele Deutsche in Rom ihre ewige Ruhe fanden, darunter der Sohn Goethes. Hier schlafen auch die englischen Dichter Shelley und Keats, die großen Romantiker, im Traum ihrer ewigen Sehnsucht nach dem Süden.

### Durch das Tal des Aventin

Hat der Wagen des Führers das Tor verlassen, grüht der erste der sieben Hügel Roms, der Aventin, den geleiteten Gast aus dem Norden. Hier stand seit Otto III. die Burg der deutschen Kaiser. Ueber den Aventin hinweg gingen die Stürme der Geschichte, die Kämpfe zwischen Patrizern und Plebejern. Hier plünderte der Normannenfürst Robert Guiscard die römischen Bürger, und hier erhoben sich das ganze Mittelalter hindurch in Einsamkeit Kirchen und Klöster, bis Mussolini den im Altertum so stark bescholerten Aventin wieder aus seiner Verlassenheit rief und der Bevölkerung Roms zur Wohnstätte zwies. Es leuchtet die Villa Ruffa, der Sitz des Großmeisters des Ordens der Malteser Ritter, in das Tal hinab. Gewaltige Fahnenmasten, Hakenkreuze und Littorenbündel, Fahnen beider Nationen und das Gelbrot der Stadtfarben Roms erheben die langgestreckte Via Africa zum Triumphweg.

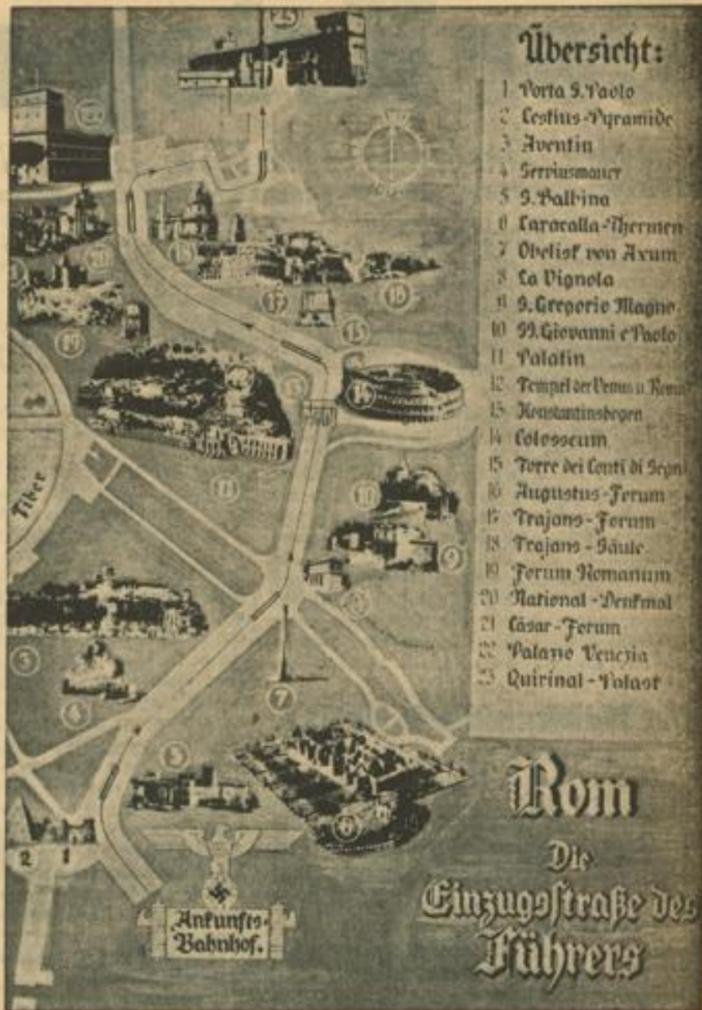
In farbigen Lichterfluten sprühen am Radulcanischen Platz die zu Ehren des Führers errichteten fünf Leuchtdrinnen. Rechts am Wege des Führers dehnt sich das gewaltige Rund des Circus Maximus, der — unter den Palatin gebettet — einst die große Stätte römischer Waffenspiele und Reiterkämpfe war. Hier nahm die „Königin der Straßen“, die Via Appia, ihren Anfang, die weit in die Berge verlaufend, mit einem gewaltigen Grabdenkmal neben dem anderen, mit Bauwerken strengen römischen Stils, die große Grabstraße der Ewigen Stadt war. Gegenüber vom Circus Maximus erhebt sich das Triumphzeichen des kaiserlichen Imperiums, der Obelisk der

heiligen abessinischen Stadt Axum, ein Wahrzeichen der Macht Italiens über See. Mitten im Herzen Roms redet der Obelisk eine fremde Sprache mit seinem in Form des Obelisks gebauten Verteidigungsturm mit angelegtem Tor und Fenster.

Dem Aventin folgen dann im Lichterglanz die beiden nächsten Hügel Roms, Caelius und Palatin.

Das Schicksal des Palatin, dessen Lichter strahlend den Einzug des Führers grühen, verliert sich im Dunkel der Geschichte. Er ist die Stätte, da Rom gegründet wurde. Er ist Sinnbild der Pracht wie der Strenge. Er war jahrhundertlang Wohnsitz der römischen Kaiser. Riefige Backsteinunterbauten lassen in gewölbten Bogen Licht und Schatten spielen. Noch geht das Raunen der Geschichte um die Säulenreste und Türme. Hier bauten Augustus und Septimius Severus ihre gewaltigen Paläste. Bis hierhin stehen im Mittelalter die fürmlichen Frangipani vor, um über das Forum Romanum hinaus bis zum Kolosseum ihre Adelsitze mit trübsamen Mauern gegen die Angriffe der anderen mächtigen Geschlechter der Stadt zu wehren. Scharf heben sich über so viel Lichtflut

gegen den Nachthimmel auf dem Ramms des Palatin die Silhouetten der Balsmen und Zypressen. In ihrem Schatten, von der „Via dei Trionfi“ — der „Straße der Triumphe“ —, die der Führer fährt, noch erkennbar, erheben sich die Kirchen des Bonaventura und Sebastians, der hier als Hauptmann der Prätorianer unter den Fellen der kaiserlichen Schützen zusammenbrach. In riefigen Bogen überwölben die Ruinen der slavischen Wasserleitung die Einzugsstraße, die jetzt direkt auf den Konstantinsbogen zuläuft. Dem Palatin aber gegenüber dehnt sich jenes archaisch noch nicht erschlossenes Gebiet an der „Passaglia archeologica“ im Grün der Pinien, Palmen und Zypressen. (Schluß folgt).



Zum Führerbesuch in Italien gibt die Landesleitung der NSDAP Italien diese Plakette heraus. Sie ist nach einem Entwurf von Dr. Siegfried Fuchs-Rom geschaffen worden. Weibild (M)

Lorbeer, Licht und Jubel die prächtigen Staatskassen des Führers, des Kaiser-Königs und des Duce langsam zwischen den Spalten der Hunderttausende, zwischen Lichtfluten und Fahnenmeeren dahingleiten, fluteten die Wogen der Geschichte. Hier dröhnte hallend der Schritt römischer Legionen, die siegreich aus Afrika und Osten zurückkehrten. Hier breiteten sich die Schwingen römischer Adler zu neuem Flügel. Hier gellten die Schreie der Bürgerkriege. Macht, Triumph und Bahn römischer Caesaren lebten hier. Die Stoßtrupps der germanischen Völker brandeten an diese Mauern. Die Reitergeschwader langobardischer Fürsten machten hier halt. Welle auf Welle, Brandung auf Gegenbrandung zogen die Kämpfer aller Nationen über diese Stätten, Goten und Griechen, Langobarden und Normannen, Franken, Deutsche, Spanier, Franzosen, Araber... eine unendliche Kette menschlichen Willens, menschlicher Leidenschaften und übermenschlichen Strebens. Doch nach zweitausend Jahren wogender Geschichte steht wieder unter dem Kapitoll vor seinem Forum die erzene Statue des „dictatore perpetuo“, des „ewigen Diktators“, des Caesars aus dem Geschlechte der Julier, der Rom allen Glanz gab und seinem Volk die größte Macht. In den Iden jedes März legen Söhne seines Volkes Lorbeer an dem Marmorsofel nieder zum Symbol des ewigen Lebens des Volkes und seiner Ideen.

### Das Willkommen der Ewigen Stadt

Mit dem ersten Blick, den der Führer nach seinem Eintreffen auf dem ihm zu Ehren errichteten Festbahnhof Ostia auf die Hügel der Stadt wirft, steht das alte Rom lebendig vor ihm. Noch befindet sich der Führer außerhalb der antiken Stadtgrenze, die fast verdeckt unter Fahnen, Fadeln und Blumen, sich mit Mauer und Tor aus uralter Zeit erst im Prachtgewand des Festes dem hohen Gast aus dem Norden bietet. Die breite Prachtstraße „Adolfo Hitler“, umsäumt von Lorbeer und Licht, führt mit leichtem Gefälle die Galawagen und die berittene Ehrenesorte der „Kürassiere des Königs“ zur Porta San Paolo, jenem prächtigen Trupwerk altrömischer Befestigungskunst, das die antike Mauer krönt, die hier wunderbar erhalten, den Eindruck ver-



Die Engelsburg in Rom, von der Tiber-Brücke aus gesehen

Weibild (M)

## Spott für Stresa-Phantasten

### Ein führender Italiener ironisiert Portiers-Geheimnisse

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

L. Rom, 28. April

Im Zusammenhang mit den ersten, bekanntlich schnell wieder abgebrochenen französisch-italienischen Besprechungen waten mehrere Pariser Zeitungen in den letzten Tagen versucht, eine Rückkehr nach Stresa vorauszusagen. Mit diesen recht primitiven Pressesäuerungen beschäftigt sich heute der bekannte italienische Schriftsteller Bergeret in der „Gazzetta del Popolo“ und schreibt:

Es gibt „gut unterrichtete Personen“, die ihre Geheimnisse nur ihrem Portier anver-

trauen. Sie behaupten, daß nach dem Italien-Besuch des Führers die Achse Rom-Berlin zerpluttern werde, daß Italien Deutschland verlassen und ein Bündnis mit Frankreich und England eingehen werde. Ich bin imstande, diese Informationen zu vervollständigen. Der Duce hat sich gegenüber den westlichen Demokratien verpflichtet, die faschistische Gefesgebung zu annullieren, eine vorläufige Ritti-Don-Storzo (liberalistisch-katholisch) zu bilden, die mit der Durchführung von Generalwahlen nach dem Verhältniswahlrecht beauftragt wird. Dieser zukünftigen Regierung hat England bereits jetzt zu versprechen gegeben, daß es Italien Indien schenken wolle. Die lateinische Schwester Frankreich würde Italien natürlich nichts geben, sondern sich mit der Wiederherstellung des Palazzo Giustiniani begnügen...

(Der Palazzo Giustiniani war der Sitz der im vorkaiserlichen Italien weit verbreiteten Freimaurerloge, die unter dem direkten Befehl des Grand Orient in Paris stand. Schriftleitung.)

**NIVEA ZAHNPASTA**  
reinigend — und dabei schonend  
also ein richtiges Zahnpflegemittel;  
verhindert den Ansatz von Zahnstein.  
Große Tube 40 Pf.  
Kleine Tube 25 Pf.

### Pulverlager in die Luft geflogen

In Frankreich / Keine Todesopfer

Paris, 27. April. (SB-Funk)

Am Mittwoch ereignete sich in einer Fabrik in Avignon, in der Feuerwerkskörper hergestellt werden, eine folgenschwere Explosion. Mehrere Gebäude und ein Pulverlager flogen in die Luft. Glücklicherweise sind aber keine Todesopfer zu beklagen. Jedoch trugen zwei Arbeiterinnen erhebliche Brandwunden davon.

# Der Krieg der Andern

Eine Aufsatzreihe von Max Ewe Wien

## 9. Fortsetzung

Nicht viel anders als Kaiser Ferdinand dachte sein Urgroßneffe: Oesterreich letzter Kaiser. Von Volksrechten wußte er nichts, sondern nur von seinem Herrscherrecht, das aber Pflichten und Verantwortlichkeit den Völkern gegenüber keineswegs einschloß. Leider überließ es Karl lange, daß Teile seines Staatsgebietes der Preis waren, um desentwillen die Entente den italienischen und rumänischen Bundesgenossen gewonnen hatte. Die Unversehrtheit seiner Länder war also auch durch seinen schwarzen Verrat nicht mehr zu erhalten. Und die Freiheit der Rumänen und Italiener hätte Tschechen, Polen und Serbenstaaten nicht schlafen lassen. Es gab nur ein Geschenk, daß alle die „Unerlösten“ ihren Trennungsgelüsten und den Versprechungen der Feinde Oesterreichs abwendig machen konnte: die Autonomie unter österreichischem Joch. Davon aber wollten weder der Kaiser noch die Kaiserin etwas wissen.

## Die Weltfremdheit Karls I.

Jarnow schreibt hierzu:

„Der Kaiser hat nichts getan, um seine Völker zu einem Volk gegenüber dem äußeren Feind zu einen. Er sah die Lebensfrage der Monarchie nur in der Erhaltung der Dynastie und nicht im Frieden seiner Völker untereinander. Auf dieser Grundlage bewegten sich seine Verhandlungen mit den Alliierten und seine Haltung gegenüber seinen Völkern...“

Die Führer der Südslaven, Dr. Korosek und Minister a. D. von Polzer, bekehrten sich im Oktober 1917 den Kaiser und die Regierung, den Slowenen, Kroaten und Dalantern die nationale Selbständigkeit im Rahmen der Gesamtmonarchie zu gewähren, ehe durch die Friedenskonferenzen sie bis in die Knochen lokalen Südslaven in das Lager der äußeren Feinde getrieben würden. Am 19. Oktober überreichte Graf Polzer dem Kaiser die beiden hauptsächlichsten Forderungen der dynastiefreundlichen Slaven: nationale Autonomie und Unterwerfung der während des Krieges an den Slowenen geübten ungarischen Verwaltungsmethoden.

Kaiser Karl befahl, dies zu untersuchen, auf die erste Forderung antwortete er nicht.

Also so undiskutabel schien auch diesem Habsburger jede noch so loyal gemeinte Regelung von Selbständigkeit unter seinen Völkern. Hierzu trat noch die romantische Auffassung des Kaiserpaars von der einigenden Kraft der katholischen Religion, die nach seiner Meinung noch immer den zerbröckelnden Staat zusammenhielt. Auch diese Weltfremdheit lag in der Erziehung beider gekrönten Gatten begründet. Was noch im 18. Jahrhundert, ja allenfalls noch in den ersten Jahrzehnten des 19. Gültigkeit hatte, das war längst überholt, seitdem Napoleon I. das Nationalgefühl der Völker als Freund wie als Feind geweckt hatte. Die Religion konnte keinen Ersatz mehr für die Ansprüche der Völker bieten, die in ihrem rassistischen Wesen, in ihrem erwachten Selbstbewußtsein und in ihren praktischen Lebensnotwendigkeiten begründet lagen.

Allerdings konnte auch der vatikanischen Politik an einem Ende des österreichischen Kaiserstaates nichts gelegen sein. Er war noch der einzige katholische Staat Europas, sozusagen der Hort des Katholizismus. Die protestantischen angelsächsischen Mächte und Frankreich mit seiner Trennung von Kirche und Staat, endlich Italien, das den Kirchenstaat seiner nationalen Einheit geopfert hatte, konnten als Sieger dem päpstlichen Rom wenig tröstliche Aussichten gewähren. Andererseits konnte sich der Habsburgerstaat aber nur mit Hilfe Deutschlands im Kriege behaupten. Diese tatsächliche Abhängigkeit vom gesamtdeutschen Schicksal paßte aber ebensowenig in die Rechnung der Kurie, wie in die des Kaisers von Oesterreich und der Kaiserin. Das Deutschland des Bismarckschen Reiches durfte auf die Dauer nicht die Stütze der Donaumonarchie und der hinter ihm stehenden katholischen Belange bleiben, am allerwenigsten, wenn es als Sieger aus diesem Kriege hervorging. Die Abhängigkeit Oesterreichs von Deutschland wäre namentlich in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht noch größer geworden, und ein siegreiches Deutschland selbst hätte sich niemals zu einem Werkzeug päpstlicher Politik hergeben lassen, ebensowenig wie nach 1871, da das Zentrum einen Vorstoß in dieser Richtung unternahm.

So gewaltig hatten sich die Verhältnisse im Laufe von 50 Jahren verschoben. Noch vor 1866 übte der Habsburgische Kaiserstaat eine Suprematie über ganz Deutschland aus, aber das auch stets nur in seinem dynastischen Interesse. Wie wäre er gewillt gewesen, an die Spitze eines geeinten Deutschlands zu treten und der Sorge für die Gesamtnation und ihre Forderungen den dynastischen Machtwillen hinzuzufügen. Es war das Strafgericht der Geschichte, daß Oesterreich dafür im Jahre 1866 auf dem

Schlachtfeld von Königgrätz für immer aus dem deutschen Verbande ausscheiden und auf den starken Rückhalt für seine innerpolitischen Schwierigkeiten verzichten mußte. Die edle schwarz-weiße Seele hat diesen Sieg Bismarcks nie verwunden und das Geschrei „Revanche pour Sadowa“, das die Franzosen bis 1870 angestimmt hatten, war ein harmloses Redern im Vergleich zu den Stürmen, die eingeschlossen in den Schläuchen der habsburgisch-merikanischen Politik lauerten.

Wie vor dieser Zeit war Oesterreich auch jetzt noch auf Deutschland angewiesen, aber nicht mehr als führende Macht. Die Stellung Deutschlands als primus inter pares hatte sich im Weltkrieg verstärkt und drohte noch einem siegreichen Frieden der Mittelmächte immer noch betonter zu werden. Die Zeit der nationalen Großstaaten und ihrer Weltpolitik konnte einem dynastischen Nationalitätenstaat nur noch ein bescheidenes Plätzchen gönnen. Aber wenigstens blieb auf diesem Wege die habsburgische Dynastie einwillen in ihren Herrscherrechten im großen und ganzen gesichert.

In unbedeutender Vorrang aber sah Karl und Jita dank ihrer Tradition, in denen sie aufgewachsen und erzogen waren, in Preußen, dem „protestantischen Staate“, ihren eigentlichen Erbfeind, dessen Stellung an der Spitze Deutschlands den Habsburgern die Sonnen- seite abgewonnen hatte. Und in diesem Punkte begegneten sie sich mit der vatikanischen Politik. Das Ideal, das hier für Deutschland gepredigt wurde, war die Auflösung des Bismarckschen Reiches, die Eingliederung des katholischen Bayerns in die österreichische Einflußsphäre, die Selbständigkeit des katholischen Rheinlandes, ein Ziel, das sich wieder mit Frankreichs Interessen deckte, und endlich als letzten Triumph die Zurückdrängung Preußens hinter die Elbe wie nach dem Tilsiter Frieden. Im großen und ganzen sah man also die deutschen Verhältnisse von 1807 als das Ideal politischer Gestaltung unseres Volkes an.

Daß die nichtdeutschen Völker der Donaumonarchie sich in keinem Falle mehr ohne ein starkes Deutschland unter dos unbedingte Joch der Habsburger zurückzwingen ließen, das sah man nicht oder wollte es nicht sehen. Die Verschwörung Karls und Jitas scheiterte letzten Endes an dem Widerstand Italiens, das seine Ansprüche auf Triest und die Unverletzlichkeit österreichischer Kronländer, besonders Tirol und Triest, als sein hauptsächlichstes Kriegsziel niemals aufgegeben hätte.

Im übrigen wäre der Zustand von 1807 für Deutschland den anderen Alliierten ein hochwillkommenes Kriegsziel gewesen. Frankreich,

die gesamten Völker der Monarchie gegen die Dynastie aufzuspielen, nicht nur die Slaven, Magyaren und Italiener, die schon an und für sich kein Interesse an einem Weiterbestehen der Monarchie, dem ja alle diese Ränke dienten, haben konnten, nein, auch die Deutschen, so treu sie sich auch dem Kaiserhaus bewährt hatten, mußten diesen Schritt als den schändlichsten Verrat und das mit Recht empfinden, der mit den Brüdern im Reich nicht zurecht auch sie treffen mußte. Mühten sie manchen Verrat der Habsburger an der deutschen Nation, wie ihn die Geschichte in mehreren Fällen aufweist, vergessen haben, oder mit einem anderen Zeitgeist entschuldigen: mit der Kunde von einem solchen teuflischen Versuch wäre das „geliebte“ Kaiserhaus für immer bei ihnen erledigt gewesen. Andererseits wäre auch die österreichische Diplomatie, falls der Kaiser sie mit der Verantwortung für den Verrat belastet hätte, für immer um ihren Kredit gekommen. Es blieb dem Kaiser kein anderer Weg als den der rein persönlichen Fühlungnahme, und gerade dies hemmte sein Vorgehen zu einem Verbrechen, das er im Falle des Gelingens durch den bekannten Zauber der vollendeten Tatsache vielleicht zu vertuschen glaubte.

Noch widerlicher als dieser feige Verrat wirkte die Haltung Karls, als er von Clemenceau biogeführt, seinen Ratgebern wie seinem Bundesgenossen Hebe und Antwort stehen mußte. Hätte er wenigstens den Mut zu einem offenen Eingeständnis aufgebracht!

Diese Geisteshaltung erinnert unwirklich an einen Ausbruch aus der Zeit der Skandalaffäre des Kronprinzen Rudolf mit der Ba-



Clémentine — „der Tiger“ — der die österreichischen Verräter bloßstellte ... (Bildarchiv)

tonese Wetzera, die dann zu dem Drama der Weyerling führte. Die Wetzera war von Rudolf entführt worden, d. h. sie hatte sich entführen lassen, und als ihre Verwandten nach ihrem Verbleib auf der Polizei forschten, verweigerte der Beamte in Rücksicht auf den Kronprinzen die Auskunft. Da rief Graf Alexander Batsch, einer jener Verwandten der verschwundenen Baroness, der wie sie zu höchsten Aristokratie gehörte: „Dürfen die Habsburger sich wie gemeine Strauchdiebe auführen und doch strafflos ausgehen?“

Das Wort „Verantwortung“ hat von jeher in den Richtlinien für die Erziehung der habsburgischen Prinzen gefehlt. Karl war ein Frucht dieser Erziehung. Er hatte, wie wir wissen, die Stirn gehabt, seinen Brief als eine Fälschung des Prinzen Sigismund zu erklären. Der Kaiser wälzte sein Verbrechen auf den Täter.

## Der Verrat war Zitas Werk!

Und doch ist Karl nicht einmal so sehr der Anführer gewesen. Hinter ihm stand die räuberische Jita, die das letzte Rätsel um die psychologischen Gründe für das gesamte Vorgehen löst. In der reinen Dynastienpolitik haben stets die Frauen eine große Rolle gespielt, sei es als rechtmäßige Gemahlinnen, sei es als Mätressen. Denn Dynastie heißt Familie, und in der Familie nimmt die Frau stets mehr oder weniger eine einflussreiche Stellung ein. Niemand aber wird die gefährlichste Eigenschaft des Weibes, die Eitelkeit, bis zu solcher Maßlosigkeit aufgeschwemmt als in Fürstentümern. Der Glanz der Krone blendet die Frau fast noch mehr als den Mann, denn erstere hängt viel mehr am äußeren. Es muß das ganze weibliche Geltungsbedürfnis

Weise, wie sie ihre Ränke begann, ohne Wissen des Bundesgenossen, ja der eigenen verantwortlichen Leiter der österreichischen Politik zu erklären sein. Alles Amtliche widerstrebt ihr als Frau. Sie wollte möglichst privat handeln und alles von Person zu Person regeln.

Ob Kaiser Karl auch ohne Jita so gehandelt hätte, wie er es tat? Er wäre vielleicht nur eine gekrönte Kull geblieben, ein entarteter Schwächling, den die Kirche zum Heiligen gestempelt hat. Aber alles das entschuldigt ihn nicht. Er hätte eingesehen, daß sein Amt, das er, und nicht seine Frau, zu verwahren hatte, kraft seiner verfassungsmäßigen und hausgesetzlichen Gewalt alle Intrigen, die in die amtliche Politik drängten, von vornherein auch um den Preis des häuslichen Friedens zurückweisen müssen. Wer sich zum Werkzeuge erniedrigen läßt, der läßt wie der, der es führt.

Karl von Habsburg wird die Flecken des großen Verrates nie von seinem Andenken löschen können. Er trägt die Verantwortung für die Verlängerung des Krieges — das einzige, was er gegen Deutschland erreicht hat — und damit auch teilweise für dessen unglücklichen Ausgang. Er trägt ferner die Verantwortung für den Untergang der Donaumonarchie und die Ueberantwortung von 14 Millionen Deutschen unter die tschechische Herrschaft.

Am 13. April sprach der k. u. k. Generalstabschef Generaloberst Baron von Arz zu dem deutschen General von Camon, dem Vertreter des deutschen Hauptquartiers beim k. u. k. Oberkommando; nachdem Clemenceau die Stizusaffäre enthüllt hatte:

„Ich schäme mich, Ihnen unter die Augen zu treten, aber ich muß mein bedrücktes Herz entlasten. Versehen Sie sich in meine Lage. Ich als Generalstabschef der österreichischen Armee muß Ihnen, dem Vertreter des deutschen Heeres, erklären, daß mein Kaiser lügt. Es ist dies der schlimmste Augenblick meines Lebens, und ich weiß in der Tat nicht, was aus der Sache werden soll. Der Kaiser hat in dreifacher Weise gefehlt:

1. hat er in seinem Telegramm den deutschen Kaiser belogen; denn tatsächlich hat der Brief an den Prinzen Sigismund existiert;
2. hat er in unverzeihlicher Weise mit dem Feinde verhandelt, worauf bei gewöhnlichen Sterblichen die Todesstrafe steht;
3. hat der Kaiser durch seinen unverantwortlichen Brief und die Bekundung seiner An- und Absichten den Krieg verlängert. Das Blut von Tausenden schreit zum Himmel und klagt ihn an. Die Franzosen mühen ja geradezu verrückt gewesen sein, wenn sie von ihrer Forderung hinsichtlich Esch-Lothringens auch nur um Haarebreite abgewichen wären.“

So äußerte sich ein hoher österreichischer Heerführer über seinen obersten Kriegsherrn zu einem deutschen General!

(Fortsetzung folgt.)

## Die Hoffnungslosen



Rührend, daß es immer noch Leute gibt, die nach einem Bruch suchen! — Nein, ihr Armen, der Stahl ist zu gut! Zeichn.: Roha, RD-Dienst

vor allem Clemenceau, ist es gewesen, der gegen England die Fäden der schwarzgelben Verschwörung zerriß, weil er nicht nur nicht Italien preisgeben wollte, sondern auch im Interesse einer französischen Ballanpolitik in einem starken Oesterreich ein Hindernis erblickte.

Zimmerhin, durfte man sich fragen, wenn Karl und Jita wirklich von dem Erfolg ihres Verrates für ihre Dynastie überzeugt waren, warum verhandelten sie auf eigene Faust mit dem Feinde, ohne die amtlichen österreichischen Ratgeber zu verständigen? Hierfür gibt es nur die eine Erklärung, daß Karl von vornherein einer ablehnenden Stellung seiner Minister sicher war. Denn sein Ziel mußte

nicht bis zur Ascherl kugeln, die Angebetete, Bewunderer und Gefürchtete eines ganzen Hofes und Volkes, soweit sie das zu Gesicht bekommen, zu sein. Besonders dann, wenn der Glanz der Krone noch neu ist und als — man möchte sagen — fast unerwartetes Geschenk des Himmels ihren Trägern zugefallen ist. Denn erst durch die Ermordung Franz Ferdinands rückte Karl Franz Joseph zur Thronfolge auf. Das hat auch der Kaiserin Jita alle vernünftigen und sittlichen Hemmungen ihrer Seele benommen. Wie alle ehrgeizigen und intriganten Frauen war sie aber eine herzlich schlechte Politikerin. Sie sah alles durch die verwirrende Linie ihres Gefühls. Und so mag auch die nie zu rechtfertigende Art und

# Sta

im g  
Eine interessante  
im Auslagen  
bei Geschehen  
dem bitteren  
geben und zu  
überzulassen, b  
Giornale d'Italia  
Das halbamtliche  
entlicht unter de  
die Wahrheit  
land“, eine Unte  
berberichterstatte  
beiden am 15. Fe  
geschätzten Mil  
Anise wski. T  
aus der Sowjetb  
geradezu erschütte  
haften Zuständen  
zu betonen die e  
heute im Innern

toneff Wetzera, die dann zu dem Drama der Weyerling führte. Die Wetzera war von Rudolf entführt worden, d. h. sie hatte sich entführen lassen, und als ihre Verwandten nach ihrem Verbleib auf der Polizei forschten, verweigerte der Beamte in Rücksicht auf den Kronprinzen die Auskunft. Da rief Graf Alexander Batsch, einer jener Verwandten der verschwundenen Baroness, der wie sie zu höchsten Aristokratie gehörte: „Dürfen die Habsburger sich wie gemeine Strauchdiebe auführen und doch strafflos ausgehen?“

Das Wort „Verantwortung“ hat von jeher in den Richtlinien für die Erziehung der habsburgischen Prinzen gefehlt. Karl war ein Frucht dieser Erziehung. Er hatte, wie wir wissen, die Stirn gehabt, seinen Brief als eine Fälschung des Prinzen Sigismund zu erklären. Der Kaiser wälzte sein Verbrechen auf den Täter.

## Der Verrat war Zitas Werk!

Und doch ist Karl nicht einmal so sehr der Anführer gewesen. Hinter ihm stand die räuberische Jita, die das letzte Rätsel um die psychologischen Gründe für das gesamte Vorgehen löst. In der reinen Dynastienpolitik haben stets die Frauen eine große Rolle gespielt, sei es als rechtmäßige Gemahlinnen, sei es als Mätressen. Denn Dynastie heißt Familie, und in der Familie nimmt die Frau stets mehr oder weniger eine einflussreiche Stellung ein. Niemand aber wird die gefährlichste Eigenschaft des Weibes, die Eitelkeit, bis zu solcher Maßlosigkeit aufgeschwemmt als in Fürstentümern. Der Glanz der Krone blendet die Frau fast noch mehr als den Mann, denn erstere hängt viel mehr am äußeren. Es muß das ganze weibliche Geltungsbedürfnis

Karl von Habsburg wird die Flecken des großen Verrates nie von seinem Andenken löschen können. Er trägt die Verantwortung für die Verlängerung des Krieges — das einzige, was er gegen Deutschland erreicht hat — und damit auch teilweise für dessen unglücklichen Ausgang. Er trägt ferner die Verantwortung für den Untergang der Donaumonarchie und die Ueberantwortung von 14 Millionen Deutschen unter die tschechische Herrschaft.

Am 13. April sprach der k. u. k. Generalstabschef Generaloberst Baron von Arz zu dem deutschen General von Camon, dem Vertreter des deutschen Hauptquartiers beim k. u. k. Oberkommando; nachdem Clemenceau die Stizusaffäre enthüllt hatte:

„Ich schäme mich, Ihnen unter die Augen zu treten, aber ich muß mein bedrücktes Herz entlasten. Versehen Sie sich in meine Lage. Ich als Generalstabschef der österreichischen Armee muß Ihnen, dem Vertreter des deutschen Heeres, erklären, daß mein Kaiser lügt. Es ist dies der schlimmste Augenblick meines Lebens, und ich weiß in der Tat nicht, was aus der Sache werden soll. Der Kaiser hat in dreifacher Weise gefehlt:

1. hat er in seinem Telegramm den deutschen Kaiser belogen; denn tatsächlich hat der Brief an den Prinzen Sigismund existiert;
2. hat er in unverzeihlicher Weise mit dem Feinde verhandelt, worauf bei gewöhnlichen Sterblichen die Todesstrafe steht;
3. hat der Kaiser durch seinen unverantwortlichen Brief und die Bekundung seiner An- und Absichten den Krieg verlängert. Das Blut von Tausenden schreit zum Himmel und klagt ihn an. Die Franzosen mühen ja geradezu verrückt gewesen sein, wenn sie von ihrer Forderung hinsichtlich Esch-Lothringens auch nur um Haarebreite abgewichen wären.“

So äußerte sich ein hoher österreichischer Heerführer über seinen obersten Kriegsherrn zu einem deutschen General!

(Fortsetzung folgt.)

# Stalins letzte Rettung: Die Juden

## Im ganzen Lande herrschen Aufruhr und Sabotage / Ein Augenzeugenbericht

DNB Rom, 27. April

Eine interessante Ergänzung zu den bekann-  
ten Auslagen sowjetrussischer Soldaten, denen  
es bei Gefechten in Spanien gelungen ist,  
ihrem bitteren Los als Kanonensutler zu ent-  
gehen und zu den nationalspanischen Truppen  
überzulaufen, bildet ein Augenzeugenbericht im  
"Giornale d'Italia".

Das halbamtliche italienische Blatt veröf-  
fentlicht unter der Überschrift "Die tragi-  
sche Wahrheit über Sowjetruß-  
land", eine Unterredung seines Kavalier-  
sonberberichtshalters Vittorio Foschini mit den  
beiden am 15. Februar aus der Sowjetunion  
erflüchteten Militärfliegern Gurjew und  
Anisewski. Die Schilderung dieser beiden  
aus der Sowjetthöle Entkommenen bietet ein  
starkes erschütterndes Bild von den grauen-  
haften Zuständen im Lande. Jeder echte Russe,  
so betonen die ehemaligen Sowjetflieger, sei  
heute im Innern ein erbitterter Feind Stalins

und seines Systems. In allen Völkern  
des heutigen Verbandes der Sowjetunion gäre  
es schon lange, aber immer wieder sei es bis-  
her gelungen, unter Anwendung jener faßsam  
bekannten bolschewistischen Methoden die Frei-  
heitsbestrebungen der einzelnen zu zerstören.  
Heute sei aber die Zeit gekommen, wo das  
bolschewistische System vor seiner  
endgültigen Liquidierung stehe.  
Das Regime von Gewalt und Terror habe  
endgültig Schiffbruch erlitten und das durch  
Stalins brutale Tyrannei unterdrückte und  
getriebene Volk erwarte mit Ungeduld, von dem  
zivilisierten Europa errettet zu werden.

Um sich vor dem endgültigen Zusammen-  
bruch zu retten, setze Stalin seine letzte  
Hoffnung auf die Juden. Das Welt-  
judentum sei heute der beste Bundesgenosse des  
Bolschewismus. Seine Vertreter, in deren Hän-  
den auch die sozialdemokratische Presse liegt,  
unterstütze vom Auslande her das Ziel Mos-

kaus. Jeder Russe sei davon überzeugt, ver-  
raten worden zu sein, und trage heute einen  
tödlichen Haß gegen den Juden in sich, in dem  
er seinen Hecker erblicke.

Nach einer ausführlichen Schilderung des  
entschlichen Elends, das in den Städten wie  
auch auf dem Lande herrsche, nach eingehenden  
Berichten über die fortwährenden Ter-  
rorakte und Sabotagen, deren Folgen  
sich erst im nächsten Jahre auswirken würden,  
erklären die beiden Flieger, daß diese Miß-  
stände auch auf die Rote Armee, ihre Schlag-  
kraft und Zuverlässigkeit nicht ohne Einfluß  
geblieben seien.

### Die Welt atmet wieder freier

Feststellungen der Belgrader "Samouprava"

DNB Belgrad, 27. April.

Das Blatt der jugoslawischen Regierungspartei, die "Samouprava", schreibt, die allge-

meine Kriegsbüchse gehe sowohl an der  
Pforte als auch in der Literatur zurück. Die  
Welt atme wieder freier. Die totalitären Staa-  
ten, die man künstlich zu einer Gefahr gestem-  
pelt habe, hätten sich nicht nur als würdige  
Verhandlungspartner, sondern auch als Staa-  
ten gezeigt, die völlig von dem Willen durch-  
drungen seien, eine dauerhafte Verständi-  
gung zwischen den Völkern herbeizuführen. Daß  
man dies allmählich überall einzusehen beginne,  
zeige die unerwartete Eile, mit der Frankreich  
eine Verständigung mit Italien suche.

### Papst Pius geht in Sommerurlaub

Kreise aus Rom am 30. April

(Drahtbericht unseres römischen Vertreters)

L. Rom, 28. April.

Papst Pius XI. verläßt laut amtlicher Mit-  
teilung am Samstag, 30. April, Rom, um in  
seinem Sommeritz Castell Gandolfo seine Fer-  
rien zu verbringen. Im Vorjahre lehrte er erst  
im Oktober nach Rom zurück. Damit werden alle  
Pressemeldungen entkräftet, die davon sprachen,  
der Papst habe aus nicht genannten Gründen  
seine Reise nach Castell Gandolfo verschoben,  
weil er in den ersten Maitagen in Rom zu sein  
wünsche...

der die öste-  
r... (Bildarchiv)  
dem Drama vor-  
ta war von Au-  
ie hatte sich ent-  
Verwandten nach  
hei forschten, ver-  
rückicht auf den  
Da rief Graf  
nter Verwandten  
der wie sie zu  
: „Dürfen die  
Strauchblende auf-  
gehen?“  
hat von sehr  
ichung der hoch-  
Karl war ein  
hatte, wie wir  
einen Brief an  
Sirius zu erklä-  
n Verbrechen auf

### Werk!

ann, ohne Wissen  
eigenen veran-  
reichischen Politik  
liche widerstreben  
möglichst privan  
erson zu Verles

ita so gehandelt  
re vielleicht nur  
ein entarteter  
zum Heiligen so  
entschuldigt ist  
es hohen Amtes  
zu verwalten  
gsmäßigen und  
ntrigen, die ha-  
en, von vornher-  
slichen Frieden  
zum Werkzeug  
wie der, der si

die Flecken bei  
seinem Andenke  
Verantwortung  
eines — das ein-  
nd erreicht hat —  
e dessen unglück-  
erner die Verant-  
g der Donau-  
wortung von 1/3  
tschische Her-

u. A. General-  
on von Art 12  
ramon, dem Ge-  
quartiers beim  
nachdem Clemens  
t hatte:

unter die Augen  
bedrücktes Herz  
in meine Lage.  
er österreichischen  
eter des deutschen  
Kaiser läßt. Es  
bild meines Ge-  
at nicht, was auf  
Kaiser hat in

ramm den deut-  
n tatsächlich hat  
zen Zignus er-

Weise mit dem  
auf bei gewöhn-  
bestrafte steht;  
en unverantwort-  
Bekundung seiner  
Krieg verlängert  
den schreit zum  
Die Franzosen  
icht gewesen sein.  
erung hinsichtlich  
nur um Quartes-

er österreichischer  
hen Kriegsherrn  
rtsetzung folgt.)



# SALEM

## RUND O/M

PACKUNG 208



### Zufriedene Raucher!

Das ist kein Wunder:  
nur selten gelingt eine Mischung so gut!  
SALEM RUND ist in allem richtig: im  
Tabak und im Format. Das schmecken  
Sie sofort, beim ersten Zuge schon.

## Urteilen Sie selbst!

# Die Stadt des Deutschen Handwerks rüstet sich

## Der „Tag des deutschen Handwerks“ beginnt am 5. Mai in Frankfurt am Main / Größer als im Vorjahr

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Frankfurt, 27. April. Die „Stadt des deutschen Handwerks“ rüstet augenblicklich für den während der Zeit vom 5. bis 8. Mai 1938 stattfindenden „Tag des deutschen Handwerks 1938“. Die Ausschmückung des Platzes vor dem Hauptbahnhof, der Straßenzüge, des imposanten Festhallengeländes, sowie der für die Arbeitsstagnungen bestimmten Räumlichkeiten werden dieser Großveranstaltung ihr äußeres Gepräge verleihen. Ueberall sind fleißige Hände damit beschäftigt, diesen Rahmen zu einer gewaltigen Kundgebung handwerklichen Aufbauswillens in festlicher Weise und eindrucksvollem Format zu erstellen.

### Der Verlauf der Tage

Ein Kundgang durch die Stadt und namentlich durch das Festhallengelände mit seinen Ausstellungsgebäuden lassen erkennen, in welchem Maße die diesjährige Reichstagung vor sich gehen wird. Der soeben erschienenen Veranstaltungsfolge entnehmen wir einen ersten Ueberblick:

Der Nachmittag des ersten Tages (Donnerstag, 5. Mai) ist der Eröffnung der Reichsausstellung „Handwerker-Wettkampf 1938“ mit der Ehrung der Reichssieger durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley vorbehalten, die sich über den Bachsaal, das Haus der Roden und das Festhallengelände erstrecken wird. Einer Tagung der Geschäftsführer und Referenten des Reichshandwerks des deutschen Handwerks im Adolf-Hitler-Saal wird Staatsrat Schmeer als Redner betraut. Abends findet im „Römer“ der Empfang der Vertreter der Presse durch den Leiter des Deutschen Handwerks in der DMZ, Paul Walter, und den kommissarischen Reichshandwerksmeister Ferdinand Schramm statt. Am Freitag geht vormittags die Arbeitstagung der Amtsträger und DMZ-Walter des Deutschen Handwerks mit den Ppn. Schramm und Walter in der Festhalle vor sich. Nachmittags eröffnet der kommissarische Reichshandwerksmeister die Lehrschau des Reichshandwerks des deutschen Handwerks „Das Lebensbild des deutschen Handwerks“ in der Festhalle C des Festhallengeländes.

### Die Arbeitstagungen

Der Samstag ist für eine Reihe von Arbeitstagungen vorbestimmt. So werden der Stabsamtsführer des Reichsbauernführers, Dr. Reichle und der Landesbauernführer Dr. Wagner auf der Arbeitstagung des Rohrmittelhandwerks (Adolf-Hitler-Saal) sprechen. Im Schumann-Theater wird die Arbeitstagung der Gruppe Bau- und Holzhandwerk stattfinden, auf der Staatssekretär Lypers und Präsident Strupp sprechen werden. Die Arbeitstagung der Gruppe Metallhandwerk mit Generalmajor von Hanneken und Präsident Strupp als Rednern wird im Bürgeraal des „Römer“ Platz greifen und das Bekleidungs- und Schuhhandwerk mit den Rednern Oberstudienrat Dr. Klingenschröder und Prof. Staehel wird im Volkshausbildungshaus tagen. Diesen Arbeitstagungen wird nachmittags eine gemeinsame Arbeitstagung der Beiräte der Reichsinnungsverbände und der Reichs- und Gauhandwerksämter des Deutschen Handwerks in der DMZ folgen.

### Das „Maienfest“

Den Abschluß dieses vorletzten Tages bildet ein „Maienfest“ „Kraft durch Freude“ im Palmengarten, wo es hochklassige Darbietungen an Spiel und Sport, Musik und Tanz, von Gesangs- und Instrumentalsolisten, Chören,

lamps 1938“ anbelangt, so ist die Teilnehmerzahl dieses Jahr um etwas das zwölfwache höher als im vorigen Jahr. Während der erste „Tag des deutschen Handwerks“ im Jahre 1937 nur etwa 5000 Teilnehmer, und zwar lediglich Handwerksmeister im Wettkampf vereinigte, haben in diesem zweiten Durchführungsjahr bereits annähernd 60 000 Teilnehmer — Handwerksmeister und Gesellen — um die Siegespalme gestritten. Die Arbeiten der so ermittelten Reichssieger werden in dieser Ausstellung der Öffentlichkeit zugänglich sein. Eine namentlich vom kulturellen Gesichtspunkt aus bedeutungsvolle Angelegenheit ist die Lehrschau

„Das Lebensbild des deutschen Handwerks“. Sie wird zum ersten Male den Anteil des deutschen Handwerks am Aufbau deutscher Kultur in einem umfassenden und lebendigen Ueberblick über die Entwicklungsgeschichte des deutschen Handwerks und seine völkische Mission in alter und neuer Zeit anschaulich machen. f  
So wird der „Tag des deutschen Handwerks 1938“ in Frankfurt am Main zu einer Großveranstaltung ausgebaut werden, die ihre praktischen Erfahrungen aus dem Vorjahr schöpfen kann. Und ein Einblick in die Vorbereitungen lehrt bereits, daß die Ruhanwendung daraus gezogen wurde.



Ein zeitgemäßes Herbergsschild

Ein Herbergsschild in Osterode am Harz, das mit seinen Darstellungen im Hinblick auf das beginnende Gesellenwandern und auf den Reichshandwerkstag in Frankfurt am Main als durchaus zeitgemäß anzusehen ist.

# 8500 Kinder kommen und gehen

### NSD-Arbeit — großdeutsch ausgerichtet / Kinder aus Danzig kommen

Karlsruhe, 27. April. Die sommerliche Reise- und Erholungszeit für Kinder, deren Eltern aus eigenen Mitteln ihnen nie eine Ferienreise hätten bieten können, hat bereits eingesetzt. Und zwar waren es besonders liebe Gäste, die in unserem Gau Aufnahme gefunden haben: die Kinder unserer österreichischen Volksgenossen.

Am 4. und 8. Mai verlassen sie nun nach 4-wöchigen Aufenthalten Baden. Am 4. Mai fehrten in zwei Sonderzügen die Salzburger Kinder, in einem Sonderzug die Wiener und in einem weiteren die aus Wiener-Neustadt beim. Am 8. Mai fahren die Tiroler Baden und Wädelsheim. Zusammen sind es über 3000 Kinder aus Österreich. Der Abschied wird ihnen nicht weniger schwer fallen als den Pflegeeltern. Baden diejenigen, die früher schon Kinder bei sich aufgenommen haben, eine der schönsten Pflichten erfüllt, die unsere nationalsozialistische Volksgemeinschaft überhaupt kennt, so war der Liebesdienst an den österreichischen Kindern geradezu ein großdeutsches Fest.

Deute können wir die erfreuliche Mitteilung machen, daß die nächsten für Mai erwarteten 2000 österreichische Kinder schon diese Woche eintreffen. Am Freitag kommt ein Transportzug mit 54 Klagenfurter Kindern in Freiburg an, die in den Kreisen Stosach, Konstanz, Waldshut, Donaueschingen, Neustadt, Mühlheim, Freiburg und Emmendingen von den Pflegeeltern erwartet werden. Am selben Tag läßt ein Zug aus Klagenfurt in Heidelberg ein, mit dem 516 Kinder fahren. Diese werden verteilt auf die Kreise Heidel-

berg, Mosbach, Buchen, Wertheim und Pforzheim.

Am Samstag kommen zwei weiterezüge aus Graz. Der eine mit 504 Kindern hat Karlsruhe als Ziel. Die mit ihm eintreffenden Kinder werden in den Kreisen Wolfach, Lahr, Offenburg, Redl, Rastatt, Karlsruhe, Bruchsal und Sinsheim aufgenommen. Der zweite Zug mit 500 der Grazer Kinder geht nach Mannheim. Die Mannheimer, die bisher schon viele österreichische Kinder hatten, haben sich nicht nehmen lassen, den ganzen Transport für sich allein in Anspruch zu nehmen.

Der Gau Baden hat mit diesen letzten Transporten insgesamt 5000 österreichische Kinder zusätzlich außer der normalen Aufnahme aus dem Reich in liebevoller Pflege genommen. Großdeutsch handeln in gleicher Weise die Familien, die wieder Danziger Kinder aufnehmen. Am 3. Mai kommt bereits der erste Zug mit 542 Kindern, die in den Kreisen Bruchsal, Buchen, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim, Mosbach, Rastatt und Wertheim Aufnahme finden. Schon voriges Jahr haben sich die Kinder aus der Oststadt Danzig die Herzen ihrer Pflegeeltern gewonnen. Diejenigen, die jetzt keine bekommen, können für später eine Freistelle melden. Denn im Juli trifft der zweite Transportzug aus Danzig ein, dessen kleine Reisenden auf die Kreise Pforzheim, Weilingen, Lahr, Wolfach, Emmendingen, Freiburg, Mühlheim, Lahr und Neustadt verteilt werden.

Nacheinander landen dann die Transportzüge aus dem alten Reichsgebiet an. Am 4. Mai einer mit 670 Kindern aus unserem Nachbargau Rhen-Raffau mit 670 Kindern und einer aus Kurhessen mit 570 Kindern.

Am 7. Mai feht ein Transport mit 480 Kindern des Gauess Branten aus Baden in die Heimat zurück. Man braucht sich nur die bescheidenen Bissen der ersten Züge der NSD-Erholungspläne mit 100 bis 150 Kindern ins Gedächtnis zurückzurufen, um zu sehen, wie sich der Gedanke der sozialistischen Hilfe durchgesetzt hat.

Es folgt am 4. Mai ein Transport nach Kurhessen ab Karlsruhe mit 594 Kindern, die sich in Weihen, Marburg, Rünchhausen, Trebsa, Friedlar, Rassel, Hannoversch-Blinden, Holzheim usw. erholen. Am 12. Mai fehren die ersten badischen Erholungskinder aus der baderischen Ostmark zurück.

Es sind also bisher zusammen 17 Sonderzüge nach und von Baden, die die Kinderlandverschickung der NSD lausen läßt. Die Durchführung der Aktion verlangt selbstverständlich die Anspannung aller Kräfte, Organisationsgabe und Arbeitsfreude, alles Eigenschaften, die bereits dem ersten Winterhilfezug zu einem durchschlagenden Erfolg verholfen haben.

### Letzte badische Meldungen

#### Kurpfuscher verurteilt

Karlsruhe, 27. April. Wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilte die Dritte Strafkammer in Karlsruhe den 33-jährigen, vorbestraften Heilpraktiker Anton Stuch aus Sinsheim zu acht Monaten Gefängnis. Gleichzeitig wurde ihm die Berufsausübung auf fünf Jahre untersagt. Der Angeklagte hatte von August bis Dezember 1936 einen seiner Patienten, den verheirateten Dreher Gottlob Weiser aus Herrenalb auf Grund der Augen Diagnose auf Hornhautleiden behandelt, während dieser in Wirklichkeit an einem Nasendarmkrebs litt. Die falsche Behandlung hatte zur Folge, daß der Schwerefranke zu spät in ärztliche Behandlung kam und im Sommer 1937 starb. Das Gericht hatte die Frage der fahrlässigen Tötung verneint.

#### Wieder Ausdehnung der Seuche

Karlsruhe, 27. April. Seit dem 19. April ist infolge der fortgesetzten Frühjahrsarbeiten und des großen Auswiesverkehrs die Seuche im zunehmenden Maße. Besonders werden solche Gemeinden betroffen, die bereits von der Seuche heimgekehrt waren. Diese Tatsachen beweisen, daß die Gefahr der Maul- und Klauenseuche längst noch nicht vorüber ist, weil der Erreger sich heimtückisch in hartnäckiger Weise in den Dorfschaften hält. Das Landvolk sei deshalb erneut auf die Notwendigkeit größter Vorsicht und Beachtung aller Desinfektionsvorschriften hingewiesen, um einen weiteren, neuen Anstieg der Seuche zu vermeiden. Die Seuche ist in 20 Gemeinden während der Berichtswache ausgebrochen, und zwar in vier Gemeinden neu und in 16 Gemeinden wiederholt. Erlöschen ist die Seuche in sieben Gemeinden: Damit war die Zahl der in Baden verheudeten Gemeinden und Bezirke am Abend des 26. April auf 115 gesunken. 78 Prozent der badischen Gemeinden sind von der Maul- und Klauenseuche befallen.

#### Ein Kind verbrüht

Donaueschingen, 27. April. In Södenbach fiel in einem unbewachten Augenblick das zweijährige Söhnchen der Familie Josef Kienzer in einen mit heißer Tränke gefüllten Kübel. Infolge der schweren Brandwunden ist das Kind nach kurzer Zeit gestorben.

#### Ladenburger Nachrichten

Wegen Zuhälterei, wobei die eigene Ehefrau beteiligt ist, wurde durch die Gendarmerie Ladenburg ein älterer, verheirateter Landwirt von hier festgenommen und in das Bezirksgefängnis Mannheim eingeliefert.

Fremde Wäsche abgehängt. In der Nacht zum Mittwoch wurden einem fleißigen Arbeiter Wäschestücke entwendet, die zum Trocknen aufgehängt waren. Der Täter konnte ermittelt werden, die gestohlenen Sachen wurden dem Eigentümer wieder zugestellt.

Rentenauszahlung. Die Militärenten werden am Donnerstag, 28. April, und die Invaliden- und Unfallrenten am Samstag, 30. April, beim Postamt ausbezahlt.



Schöne Eigenhelme in Neckarhausen

Eine Reihe von Eigenhelmen soll im Gewann „Hinter den Gärten“ entstehen, in einer Lage, die als besonders schön bezeichnet werden kann. Der Anfang ist, wie das Bild zeigt, schon gemacht. Einige schmucke Häuser sind im vorigen Jahr fertiggestellt worden, weitere sollen folgen; sie stehen auf dem Hochufer des Neckars, fast unmittelbar am Fluß, am Ortsausgang gegen Edingen, mit herrlichem Fernblick auf die ganze Bergstraße. Aufn.: Nagel

### Das K...

Bergheim... im Paradies der... und der Verhan... hin nach angehe... handliches Form... einigem Geschid... in die mit den... nichtig aber... Reimes verbund... Bergheim... beachtliche Leistu... nal seines So... Eine feuch... reichte mir den... Liebe, voll Jari... vom klaren Bru... ich ihn aus un... war ja nur ein... Schäume, und ei... Frühling und e... nach noch keine... ein merkwürdige... heit nur, ob d... gefällt war ode... nicht jemand ei... er klarer Brun... Und woher w... es sich tatsächlich... rin“, wobei ma... kein zu Vertrau... bandelt? Warum... lichen Dinge au... und kein Rhyth... ein Gedicht sein... traum“. Auf d... suchte es auf, u... ein kleiner Kom... Bas sagt zu... „Oh si tacuisse... etwa: „Hättich d...

### Empfang von...

Am 27. April... als 300 Vertreter... verbandes, von E... gen. Unter den... Präsident defam... Mannheimer Hof... den sich die defa... europäische... Die Gäste nat... delmer Hof“ ihre... men der stellvert... Köhn, Innenm... leiter Schnei... Kenninger... Anschließend a... enthält seinen di... delberg fort.

### Die Hoteliers

Die Teilnehm... genden Internat... auf einer Dunit... mend, in Schw... Gäste aus allen... Uebersee, unter... Handels in der... der neue Präsi... de l'Hotellerie“,... Bürgermeister... Ziel empfangen... das Schloßtheat... führung des reij... riens“ durch da... anzunehmen. W... den es, Mozarts... fiederliche Bewe... Scherzspiels sich... Stellung von aus... sigen zu lassen... löstlichen Spiel... nigen Radmen, d... des Fotofotografie... spendeten herzlich... die Fahrt nach...

### Sond...

Anlässlich der... Offen werden... mit einem Sond... zur Reichsgarten... Fahrt geht bis... Mainz bis Kol... Schiff und vom... mit der Pa... Mannheim di...

### Vom National...

Nationaltheater... von Mozart. M... mer. Regie: Fri... 3 Uhr. — Fried... nenbilder zu So... Richard III.,... neuer Zuzugieru... wird. Regie führ... Kitzler spielt...

**VIM**  
PUTZT ALLES  
auch den Küchensch...  
V 154-305  
ausgiebig — sparsam — billig

Balletts, von Artisten und seitens des Reichstheaterjugend der DMZ, Volkstanzgruppen, Spielscharen, Trachten-, Musik- und Rüstertanzgruppen, Musterportgruppen bei festlicher Gartenbeleuchtung und Großfeuerwerk geben wird. Ausstellungen wird der „Tag des deutschen Handwerks“ mit einer Großkundgebung des deutschen Handwerks am Sonntag in der Festhalle, in deren Verlauf Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger die Begrüßung vornehmen und Reichswirtschaftsminister Funk wie auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Reden halten werden.

Daß die Reichsausstellung „Handwerker-Wett-

**Foto Amateure! Die Hauff-Londer-Past in jedem Hauff-Film** enthält immer neue Fototips für bessere Aufnahmen, ferner eine Belichtungstabelle für das ganze Jahr und einen Scheck für echte Fotoserien mit den schönsten Aufnahmen aus der ganzen Welt

Das kleine Mündchen

Bergheimnisch und Rosen hab ich geküßt im Paradies der Liebe... Da flocht das Auge...

Eine feinsche Jungfrau, edel und rein, Sie reichte mir den Kelch (?), gefüllt aus heiligem...

Und woher wußte unser Gewährsmann, ob es sich tatsächlich um eine „Jungfrau edel und rein“...

Empfang von mehr als 300 Vertretern des internationalen Hotelierverbandes

Am 27. April wurden in Mannheim mehr als 300 Vertreter des internationalen Hotelierverbandes...

Die Gäste nahmen im Parkhotel „Mannheimer Hof“ ihren Tee. Am dem Empfang nahmen...

Anschließend an diesen kurzen Zwischenaufenthalt setzten die Gäste ihre Reise nach Heidelberg fort.

Die Hoteliers der Welt in Schwellingen

Die Teilnehmer an dem in Baden-Baden tagenden Internationalen Hotelkongress weissten auf einer Omnibusfahrt...

Sonderzug nach Essen

Anlässlich der Reichsgartenschau in Essen werden die Gartenbauer aus Baden mit einem Sonderzug im Sommer nach Essen...

Vom Nationaltheater. Heute, Donnerstag, im Nationaltheater: „Die Zauberflöte“...

So feiert Mannheim den 1. Mai

Eine vorläufige Uebersicht der Kreisleitung / Der Aufmarschplan der Ortsgruppen

Mit Rücksicht auf die bei einer großen gemeinsamen Feier für das gesamte Stadtgebiet...

Gleichzeitig ist in dieser Uebersicht angegeben, wann die einzelnen Betriebsgemeinschaften auf den dazu bestimmten Plätzen anzureiten...

haben und wann von dort der Abmarsch erfolgt. Die Antrete- und Abmarschzeiten sind so knapp gewählt...

Der Tag der Arbeit beginnt mit Betriebsappellen, an denen die gesamte Gefolgschaft der einzelnen Betriebe teilnimmt.



Im werbekundlichen Unterricht der Carl-Görlingschule wurde zum 1. Mai dieses Schaufenster gestaltet. Aufnahme: Dr. Elermann

Hast du schon deine Maiplakette?

Ein Aufruf an alle Volksgenossen im Kreis Mannheim

Der Verkauf der Mai-Plaketten 1938 hat begonnen! Der Vertrieb der Plakette erfolgt ausschließlich durch den zuständigen Blockleiter...

Wir bitten alle Volksgenossen dringend, den Kauf einer Plakette in Betrieben in- und außerhalb unseres Kreises strikte abzulehnen.

Das Kreispropagandaamt (gez.) Fischer.

Schnelltriebwagen im Sommerfahrplan

Späterlegung der bisherigen Schnelltriebwagen Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt

Der am 15. Mai in Kraft tretende Sommerfahrplan sieht eine Reihe neuer Schnelltriebwagen-Verbindungen vor.

Weitere Schnelltriebwagen-Verbindungen werden von einem noch bekanntzugebenden Tage an zwischen Berlin und Bremen-Wilhelmshafen...

haben 23,09, zurück ab Wilhelmshafen 5,48, ab Bremen 7,15, an Berlin 10,27...

Die bisherigen Schnelltriebwagen Karlsruhe—Mannheim—Frankfurt a. M.—Berlin werden später gelegt...

zen Rahmenprogramms die Uebertragung des Staatsaktes mit der Rede des Führers aus Berlin.

Die Uebersicht über die Feiern der Mannheimer Stadtortgruppen, die außerhalb des Ringes liegen, wird in der Samstag-„Frühhaube“ nochmals veröffentlicht.

Die einzelnen Marschkolonnen der Ortsgruppen marschieren zunächst zum Friedrichsplatz.

Es wird nochmals auf folgende Punkte hingewiesen, die genauestens beachtet werden müssen:

- 1. An dem Festzug beteiligen sich nur die männlichen Gefolgschaftsmitglieder der Betriebe. Die weiblichen Betriebsangehörigen werden gebeten, sich rechtzeitig im Schloßhof einzufinden. 2. An den Maifeiern nehmen alle schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen teil. 3. Alle Volksgenossen marschieren grundsätzlich mit der Betriebsgemeinschaft ihres Betriebes...

Unser Hafen im Funkbericht

„Der Hafen! — Ein Funkbericht vom zweitgrößten Binnenhafen Europas“, so lautet die Sendung...

Auf der Rheinbrücke stehend, gab der Sprecher zuerst eine Schilderung von dem über die Brücke flutenden Verkehr...

In einem Gespräch erfuhr die Hörer kurz die Form der Hafenanlagen und die Zunahme des Umschlages in den Mannheim-Ludwigshafener Häfen seit 1932...

Ein Besuch auf einem Rheinfahrer — verbunden mit einem Gespräch mit dem Schiffer — und ein Bericht von dem Lied der Arbeit auf der Mannheimer Schiffswerft...

Man möchte sparen... doch man tut es nicht.

Wie nützlich, legt sich einer selbst die Pflicht zum Sparen auf: Durch eine Lebensversicherung!

# Was ist heute los?

Donnerstag, 28. April:  
Ständige Darbietungen:

- Städtisches Schismuseum: 10-13 und 15-17 Uhr.
- Brustschmuck in Neuordnung.
- Theatermuseum: 10-13 und 15-17 Uhr. Sonder-  
schau: Schwingen und sein Theater.
- Sternwarte: 10-12 und 14-16 Uhr.
- Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor.  
Palmenhaus: 8.30-17 Uhr.
- Städtische Kunstschule: 10-13 und 15-17 Uhr. Beset-  
zung: 10-13, 15-17 und 19.30-21.30 Uhr. —  
Rothschiffausstellung: S. Brück.
- Mannheimer Kunstverein: 10-13 und 14-16 Uhr.  
Ausstellung: Hermann Weiser und Wilhelm  
Lütz.
- Städtische Schiffschule: Kuselstraße: 11-13 und  
17-19 Uhr. — Besetzung: 9-13 und 15 bis  
19 Uhr. — Sonderausstellung: Ulrich-von-  
Knuten-Gedenk-Ausstellung.
- Städtische Volkshochschule: Kuselstraße: 10.30-12 und  
16-19 Uhr. — Besetzung: 10.30-13 und 16.30  
bis 21 Uhr.
- Städtische Musikschule: 10-16 Uhr: Schachstun-  
den.
- Städtisches Hallenbad: 10-20 Uhr: Schwimmen, Ban-  
nen- und Spezialbäder.
- Flughafen: 10-15 Uhr: Hundsjagd über Mannheim.

## An die Mannheimer Hausfrauen!

Die Mannheimer Hausfrauen werden hiermit aufgefordert, den Hausgehilfinnen am Feiertag der Arbeit die Möglichkeit zu bieten, die Maf-  
feiern mitzuerleben.  
Die Ortsobmänner der Deutschen Arbeits-  
front sind angewiesen worden, Kameradschafts-  
abende der Hausgehilfinnen durchzuführen.  
Die Unterstützung der deutschen Hausfrau wird  
aber notwendig sein, wenn die Hausgehilfin-  
nen durch die Beauftragten der Deutschen Ar-  
beitsfront zur Feier aufgerufen werden.

## Derpflichtungsfeier der Werkfrauengruppe der Rheinschiffahrts-A.G.

Vor fast zwei Jahren wurde im Mannheimer  
Betrieb der Rheinschiffahrt Aktiengesellschaft  
vorm. Fendel zur Gründung einer Werkfrau-  
schaft aufgerufen. Nach erfolgreicher Arbeit konnte  
nunmehr eine beachtliche Verhäufung im Hin-  
gen um die Verwirklichung einer nationalso-  
zialistischen Betriebsgemeinschaft erreicht wer-  
den, indem eine Werkfrauengruppe ins Leben  
gerufen wurde. Im Rahmen einer Feierstunde  
erfolgte am Dienstagmorgen die Ver-  
pflichtung der 20 Maf der Betrieb-  
es, mit denen die Werkfrauengruppe gegrün-  
det werden konnte. Neben der Betriebsleitung  
und den Betriebsratsmitgliedern hatte die  
Werkfrauenschaft ihre Fahne aufgestellt genom-  
men.

Die Leiterin der Werkfrauengruppe, Hine  
Keller, begann mit dem Appell und dem  
Tagespruch: als Grundgedanken der Feier  
nannte sie: Glaube, Verlässlichkeit und  
Kameradschaft. Diese hohen Begriffe, in  
denen die erste Verpflichtung zum Ausdruck  
kommt, erläuterte ihre Auszubildende durch Wort  
und Lied. Die Kreisfrauenschaftlerin Vgn.  
Münchbach nahm die Meldung der neuen  
Werkfrauengruppe entgegen und verpflichtete  
jedes Maf durch Handschlag, die freiwillig  
übernommenen Aufgaben zu erfüllen und im  
Betrieb vorbildlich zu wirken. Hilfsbereitschaft,  
Pünktlichkeit, Treue und Kameradschaftlich-  
keit, das sind die Tugenden, mit denen die Wert-

## Farben-Hermann

Kfz-Beize — Wollwässerungen — Wolltützen  
Wollwollstoffe-Verparat  
G 7, 17 u. 17a Feinproben 24673

frauen vorbildlich sein können, und die ihnen  
auch später als Frauen und Mütter Ehre ma-  
chen. Nachdem auch der stellvertretende Betriebs-  
führer, Direktor Keller, noch einige Worte  
an die Werkfrauengruppe gerichtet hatte,  
beschlossen das „Zieg-Beil“ auf den Führer  
und die deutschen Arbeiter die Verpflichtungsfeier.

## Aus unserer Schwesterstadt

### Ludwigshafen

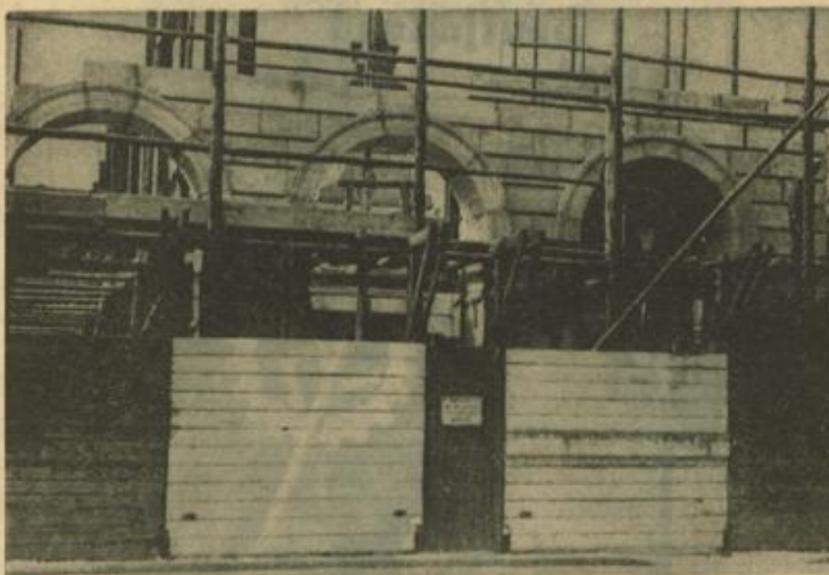
**10 000 Reichsmark veruntreut**  
Mit einer exemplarischen Freiheitsstrafe  
abfindet das hiesige Schöffengericht am Mitt-  
woch einen gemeinen Vertrauensbruch. Ange-  
klagt waren der 46jährige Engländer W. S.  
b. a. b. und seine 42 Jahre alte Ehefrau  
Paula, beide aus Ludwigshafen. Ihnen wurde  
Betrag, Unterschlagung und Urkundenfälschung  
zur Last gelegt. W. S. b. a. b. war seit 1928 Ge-  
schäftsführer des Medizinerverbandes Ludwigshafen,  
wurde 1933 zum Vereinsleiter ernannt  
und seiner Ehefrau die Geschäftsführung über-  
tragen. In dieser Eigenschaft veruntreute die  
Angeklagte nach und nach 10 000 Mark,  
indem sie hauptsächlich Rechnungen falschte und  
sich höhere Beträge auszahlen ließ.  
Allerdings wurden ihr die Vergehungen leicht  
gemacht insofern, als verschiedene Konten  
niemals nachgeprüft wurden. Der Ehe-  
mann, welcher von den Veruntreuungen nichts  
wissen wollte, mußte vor Gericht zugeben, be-  
reits 1931 eine Unterdrückung seiner Frau  
durch Aufnahme eines Darlehens gedeckt zu  
haben. Das Gericht verurteilte Frau W. S. b. a. b. zu  
zwei Jahren Gefängnis und 5000  
Mark Geldstrafe oder weitere hundert  
Tage Gefängnis, und Haftstrafe. Der  
Ehemann W. S. b. a. b. kam mit einem Monat Gefängnis  
und 600 Mark Geldstrafe davon.

# Da wollen wir nicht zurückstehen

## Große Aufgaben für die Blumenfreunde / Die Stadt geht mit gutem Beispiel voran

Wenn auch der Frühling sich immer wieder  
mit dem Winter herumzuschlagen muß, so ist doch  
die Zeit gekommen, um sich mit dem Balkon-  
und Fensterschmuck zu befassen, um sich  
Gedanken darüber zu machen, wie man seinen  
Zeit zur Erfüllung der ausgegebenen Parole  
„Mannheim schmückt dich“ beitragen  
kann.  
In einer Mitgliederversammlung der „Mo-  
ra“ — Verein der Blumenfreunde, wies Ver-  
einsleiter J. H. J. auf die Schäden im Gar-  
tenbau hin, die in den letzten Tagen durch den  
Rückrückfall verursacht wurden. Er betonte aber  
ausdrücklich, daß die Schäden keinerlei Grund  
zur Beunruhigung geben dürften, denn es ist  
klar, daß wir mit allen auftretenden Schwierig-  
keiten fertig werden, wie überhaupt der deut-  
sche Mensch über alles hinwegkommt. Durch die  
bestehende Volksgemeinschaft wird es sogar ein  
leichtes sein, Schäden auszugleichen und sie  
tragbar werden zu lassen.  
Die Frostschäden der vergangenen Zeit lassen  
es angebracht sein, die besondere Aufmerksamkeit  
auf den weiteren Witterungsverlauf zu  
richten. Die Zeitschere, die auf den zurückliegen-  
den Rückrückfall schon vor längerer Zeit hin-  
gewiesen ist, ist auf Grund der ganzen meteoro-  
logischen Vorgänge zu der Ansicht gekommen,  
daß die kalten, mit Frostgefahr verbundenen  
Tage noch nicht abgeschlossen sind, Anfang Mai  
— besonders zwischen dem 5. und 7. Mai —  
kann es unter Umständen nochmals besonders  
stark werden und erst wenn die Wärmite vor-  
über ist, dürfte jegliche Gefahr vorbei sein.  
Die Blumen- und Gartenfreunde sollten unter  
diesen Umständen nicht allzu ver-  
trauensselig sein und an einem warmen  
Tag nicht ohne weiteres glauben, daß nun die  
falsche Jahreszeit abgeschlossen ist. Pflanzen und

## Hier wächst das neue Technische Rathaus empor



Der Neubau des Technischen Rathauses auf dem E-5-Quadrat macht rüstige Fortschritte. — Schon ragen die Bogen der in weißem Sandstein errichteten Arkaden über den Bauzaun hinaus. Aufnahme: Jütte

# Anordnungen der NSDAP

## Kreisleitung der NSDAP Mannheim, Rheinstraße 1

### Anordnung der Kreisleitung

Die Ortsbereitschaft des Stadtbezirks (Rumbach-  
den Nr. 107) tritt am Donnerstag, 28. 4., 20 Uhr, vor  
der Rhein-Riedhalle an. Dienstantritt (Dienststelle).  
Die Ortsgruppenleiter sorgen dafür, daß die Orts-  
bereitschaft zugestellten politischen Leiter rechtzeitig zur  
Stelle sind.

### NS-Frauenchaft

Rheinheim, 28. 4., 20 Uhr, Eintracht im „Südböden  
Sofa“. Jugendgruppe hat zu erscheinen.  
Wahltag, 28. April, 20 Uhr, Stab-, Frauen- und  
Stadtkreisleitungsleiterinnenbesprechung im „Turlacher  
Sofa“.

Colgen, 29. 4., 20 Uhr, Heimabend im Schaubau,  
13. März (Wiederholung). 29. 4., 20 Uhr, Frauen-  
schaftsleiterinnenbesprechung in der Lindenstraße 18  
parterre.

Stromarkt, 29. 4., 20.15 Uhr, Pflichtenabend im  
Ballhaus, Frauenabend ist eingeladen.  
Riedau-Sofa, 29. 4., 20 Uhr, Besprechung der  
Frauenkreislösleiterinnen, Friedrichstraße 52.

Altenheim, 29. 4., 20 Uhr, Frauen- und Stadtkreis-  
schaftsleiterinnenbesprechung im „Sofa“.

Riedau-Sofa, 29. 4., 20.15 Uhr, Pflichtenabend im  
Barrbarstraße, F. 4, 8. Erscheinung für alle Frauen-  
schafts- und Frauenvereinsmitglieder ist Pflicht. Wieder-  
holend mitbringen.

Wahltag! Über der Ortsgruppe Wiedenfeld, Woll-  
port, Jungbusch, Adelstein und Riedau-Sofa, 29. 4.,  
20.15 Uhr, Sonderprobe im Gesellschaftsraum, F. 3, 13.

Wahltag! Jugendgruppe, 29. 4., 20.15 Uhr, Singen  
im Gesellschaftsraum, F. 3, 13. Erscheinung ist Pflicht.

Wahltag! Wir machen auf das Hausrecht der Stadt  
am 28. 4., 20 Uhr, im Rindfleisch, R. 3, aufmerksam  
und bitten um sachlichen Besuch. Karten für 40  
Pfennig sind an der Abendkasse erhältlich.

### WDR

Sanitätsrat Dr. Mor. 28. 4. um 20 Uhr in N 2, 4.  
Verbandsrat mitbringen.  
Gruppe 21/171 Rheinheim, W. Scholt 3/21 über-  
führte WDR Heimabend 28. 4. 19-21 Uhr. — W. Scholt  
1/21 Heimabend 29. 4. 20-22 Uhr, jeweils im Heim,  
Paul-Wartha-Ufer 30.

Wahltag! 5/171 Oststadt, Am 28. 4. um 20 Uhr  
kommen alle Männer und Frauenvereinsmitglieder zur  
Besprechung in die Weidenstraße 15. Bei Verbinde-  
rung Verzögerung schicken.

NS-Stelle des Bannes und Jungmannes 171. Die  
italienische Arbeitsgemeinschaft findet am 29. 4., 20  
Uhr, im Adolf-Hilfer-Kollegium statt. Heft und  
Broschüre ist mitzubringen.

NS-Stelle des Bannes 171. Kameraden, die eine  
Auslandsprache bedrücken, werden sich umgehend bei  
der NS-Stelle, Zimmer 72, dienstags und freitags 20  
bis 21.30 Uhr. — Anmeldungen zur französischen Ar-  
beitsgemeinschaft werden entgegengenommen (auch  
schriftlich).

Sämtliche Schauläden im Gebiet des Bannes 171  
sind ab sofort mit dem Thema „Der 1. Mai“ auszu-  
statten.

### NSDAP

NSDAP, Kameradschaft Mannheim, Große Metz-  
straße 5. Zur Feier des 1. Mai im Schloßhof in Mann-  
heim sind die schiffrechtlichbedingten Kameraden hier-  
mit eingeladen. Spätestens um 11.30 Uhr müssen die  
berechtigten Sitzplätze eingenommen sein. Wir er-

## Blumen müssen daher besonders überwacht und

notfalls geschützt werden.  
In einem weiteren Vortrag sprach Garten-  
direktor B. Jäger über das ausgegebene  
Motto: „Blumen vor's Fenster“. Die Stadt  
Mannheim hat die Parole „Mannheim schmückt  
dich“ ausgegeben und in die in jedem Jahre  
vorgeschriebene Prämierung der am schönsten  
mit Blumen geschmückten Balkone und Fenster  
zeigt, daß in weiten Kreisen volles Bewußt-  
nis für die Notwendigkeit der Ausschmückung  
der Stadt besteht.  
Nach Möglichkeit sollte man die Blumen-  
schmückung im Garten, dagegen überall auf der  
Stadt anbringen. Einmal bilden die Blumenstöcke  
eine besondere Gefahr, da sie bei jedem Wind-  
stoß auf die Straße geworfen werden können.  
Insofern nicht eine starke Befestigung erfolgt ist,  
Andererseits werden bei Holzstäben — die am  
praktischsten sind — jegliche Wachstumsförde-  
rung ausgeschlossen.  
Für den Balkonschmuck ist auf alle Fälle  
ein Holzstamm auch am schönsten. Hinsichtlich der  
Farbe dieses Holzstammes sollte man bedenken,  
daß ein Anstrich erwünscht wird, der die Farben  
der Blumen ergänzt. Ein grüner Anstrich macht  
sich immer schlecht, da durch das Grün der  
Pflanzen keine Kontraste erzielt werden. Emp-  
fehlenswert ist neben der weißen Farbe oder  
Creme, vor allem ein warmes Rotbraun.  
Hinsichtlich der Wahl der Blumen greift  
man immer wieder gerne auf Geranien zurück,  
die in vielen Farben zu haben sind und in die  
man durch Sägen eine schöne Ab-  
wechslung bringen kann. Die Frage, ob eine ein-  
heitliche Ausschmückung oder eine große Bun-  
deln in den Pflanzen zweckmäßig ist, kann nur  
von nebenstehender Bedeutung sein. Die Haupt-  
sache ist und bleibt, daß überhaupt etwas ge-  
schieht!

Für die Balkonbepflanzung kommen noch  
Petunien in den Farben weiß, blau und  
rot, Ruchsen, Knollenbegonien und Gebrü-  
hänger in Frage. Es ist aber nicht damit  
getan, daß man sich die Blumen zuletzt  
verleihen werden darf ihre Pflege. Es gilt,  
eine richtige Erde zu wählen, dann darf man  
das regelmäßige Gießen nicht übersehen und  
schließlich ist die Düngung von allergrößter  
Bedeutung. Eine regelmäßige Düngung mit  
einem Stickstoff, Kali und Phosphor enthal-  
tenden Volldünger wirkt Wunder und erzeugt eine  
Blütenpracht!

In der Ausschmückung wird auch in diesen  
Jahre die Stadtverwaltung mit gutem Beispiel  
vorangehen. Es ist nun Aufgabe aller in Frage  
kommenden Volksgenossen sich anzuschließen  
und mitzubedenken, daß im Sommer 1938 die  
Blumenschmuck schöner denn je sein wird.

## Eisengitter verschwinden

Garteninspektor Jäger nahm im Rahmen  
seines Vortrages auch noch zu einem Thema  
Stellung, das im ganzen Reich für die Ver-  
waltung steht: Vorgarteneisenriedgitter  
gen mit oder ohne Eisenstäbe. Es ist ja im  
Geheimnis, daß z. B. die Vorgärten der  
Führer am Ring alles andere als eine Herde im  
Stall sind, wird man erkennen, was man  
durch die früher so moderne Einfriedigung  
sündigt hat. Es ist klar, daß eine Umgestaltung  
nicht von heute auf morgen erfolgen kann, alle  
geschaffen muß etwas, zumal es um die Einfrie-  
dung mancher Vorgärten wirklich nicht geht  
wäre, wenn sie verschwinden würde. Sämtliche  
Eisenriedgitter mit Stäben und Pfosten wer-  
den ein ganz anderes Bild ergeben.  
Die Stadt geht auch hier mit gutem Beispiel  
voran. Nachdem sie im Herbst die eisernen Eis-

## Legen Sie Wert auf eine

wirklich gute und kleidsame

## DAF-Mütze

dann kaufen Sie die tolle

## Zeumer-Mütze

vom großen Mützen-Haus in der Breiten Straße  
11, 6 Seit 1896 11, 7

fassungen der Rufen am Kaiserling entfernen  
ließ, werden in Kürze auch die Eisengitter an  
den Häfen am Friedrichring verschwinden.  
Über eine Bitte hat man: Nicht in dem früh-  
ergründeten Häfen herumtrampeln und nicht das  
vorzeitig zerbrechen, was für die Allgemeinheit  
bestimmt ist.  
Viel Wissenswertes erfuhr die Blumen-  
freunde an diesem Abend, der manche An-  
regungen und manche Winke brachte. Zum  
Schluß erhielt jedes Mitglied einen Geronnen-  
stod und außerdem einen Steckling, der zu pfle-  
gen ist und dessen erfolgreiche Pflege im Herbst  
besonders belohnt wird.

## Rundfunk-Programm

Donnerstag, 28. April:

Reichsfunk-Station: 6.00 Morgenlied, Gymnastik  
6.30 Uhr Frühkonzert; 8.00 Symphonie; 8.30 „Cora  
Sorgen jeder Morgen“; 10.00 Volkshörspiele; 11.30  
Volkswelt; 12.00 In den Tönen der Arbeit; 13.00  
Nachrichten; 13.15 Mittagskonzert; 14.00 Zur Ent-  
scheidung; 15.00 Nachmittagskonzert; 17.00 Welt-  
nachrichten; 18.00 Berlinische Weiten; 18.30 Welt im  
Drama; 18.45 Die Welt des Sports; 19.00 Kab-  
riolen; 19.15 Stuttgart spielt; 20.00 „Kühnheit  
überlebe und Überlebe“; 21.00 Neue Tonspiele;  
22.00 Letzter Abend; Wetter- und Sportbericht;  
22.15 Echo vom Reichsfunkfunk im Reichsübersee-  
funk 1938; 22.30 Volk- und Unterhaltungsmusik  
24.00-1.00 Nachtmusik.

Deutsches Volk: 6.00 Glockenlied, Morgenlied; 6.30  
Mittagskonzert; 7.00 Nachrichten; 10.00 Volkshörspiele;  
11.30 Wetterbericht; 11.30 Freilichtbühne; 12.00  
Welt im Drama; 13.00 Welt im Drama; 13.15  
Nachrichten; 14.00 Welt im Drama; 15.00  
Welt im Drama; 16.00 Welt im Drama; 17.00  
Welt im Drama; 18.00 Welt im Drama; 19.00  
Welt im Drama; 20.00 Welt im Drama; 21.00  
Welt im Drama; 22.00 Welt im Drama; 23.00  
Welt im Drama; 24.00 Welt im Drama.

## Kraft durch Freude

### Abteilung: Reisen, Wandern, Urlaub

Sonntag, 8. Mai, Sonderzug nach Tann (Schiffliches  
Ferien- und Burgmann) mit Wanderungen. Teil-  
nehmerpreis 2.40 Reichsmark.

Sonntag, 8. Mai, Sonderzug nach Wilsb. (Volks-  
festeinrichtungen, Schiparwald) mit Wanderungen und  
Kochmittelspektakel. Teilnehmerpreis 3 Reichsmark.

Sonntag, 8. Mai, Sonderzug nach Frankfurt a. M.  
zum Reichshandwerkersfest (Eisenbahnfahrt). Teilneh-  
merpreis 2.20 Reichsmark.

Reiseveranstalter an den Bodenfer, Sonntag, 21. bis  
Sonntag, 22. Mai, Seilfahrten 12.00 Reichsmark;  
enthalten: ganze Fahrt, Mittag- und Abendessen am  
21. Mai, Uebernachtung mit Frühstück, sowie Mittags-  
essen und Reiseversicherung am 22. Mai. Anmelde-  
formulare erforderlich. Um frühzeitige Anmeldung  
wird gebeten.

Uff 11 vom 8. bis 14. Mai nach Oberhessen (Kud-  
witting und Umgebung) mit Kreuzfahrtsfahrt nach  
Celleferrich Seilfahrten 35 Reichsmark.

Zur Zahlung fällige Urlaubsfahrten: Uff 11, 12, 13,  
14, 15 und 16.

Fahnenkreuzbanner

Berg  
Mannheimer

Es werden fällig:  
1. 5. Bürger-  
den Arbeit-  
gehaltssaf-  
haltenen A-  
10. 5. Bürger-  
mit befreit-  
steuer.  
14. 5. Gewer-  
auszahlung  
16. 5. Gebäu-  
Grundst-  
Bierlei, 5  
in den Ste-  
18. 5. Gebäu-  
20. 5. Gemein-  
1938.

Mitgli  
Deut  
Arbeit

Elektro-Gro  
Fritz Krieg  
Heinr.-  
Samme

Müller-Krae  
Mallinger, L  
Fennul 20

Schweickar  
M  
Sa

Elektrohand  
Ou  
Fe

Heinrich Lü  
Elektro- u. Rad  
M 7, 22 - Fern

Albert Schw  
Elektro-Is  
M 7, 24 -

Otto Laakm  
Zweigiederlass  
P 7, 13 -

Damenko  
D a m e n m  
Anna Lehne  
Augusta-Anlage  
Mannheimer Ho

Holz  
Holzbau Fra  
vorm. Albert M  
Fru  
Fenn

Büro-E  
Otto Zicken  
Ou, 3, 10-11  
Büro-  
Photogr

Photo-Labo  
Schmidt -  
Sämtl. Amateu-  
Filme - Platte

Tillmann-M  
Photogr. Bildn

# Vergeßt die Fälligkeitstermine nicht

Mannheimer Steuerkalender für Mai / Mitgeteilt von der Städt. Nachrichtenstelle

- a) Stadtkasse: Es werden fällig bis zum:
  - 5. 5. Bürgersteuer, Ablieferung der von den Arbeitgebern an den Lohn- und Gehaltszahlungen im April 1938 einbehaltenen Beträge.
  - 10. 5. Bürgersteuer, 2. Viertel 1938 der mit besonderem Bescheid angeforderten Steuer.
  - 15. 5. Gewerbesteuer, 1. Viertel der Vorauszahlungen für 1938.
  - 16. 5. Gebäudebesondersteuer und Grundsteuer, die Monats-, bzw. die Viertel-, Halb- und Jahresbeträge in der in den Steuerbescheiden festgesetzten Höhe.
  - 18. 5. Gebühren für April 1938.
  - 20. 5. Gemeindebiertsteuer für April 1938.
- 20. 5. Gemeindegetränksteuer für April 1938. 8 Tage nach Zustellung des Forderungszettels: Gebäudeversicherungsumlage 1. Hälfte für 1937 bzw. die Jahresbeträge, wenn diese 5 RM nicht übersteigen.
- b) Finanzamt: Es werden fällig bis zum:
  - 5. 5. Lohnsteuer, einbehalten im Monat April 1938.
  - 10. 5. a) Umsatzsteuer für April 1938. b) Vermögenssteuer für 1. Rechnungsquartaljahr 1938. c) Versicherungssteuer, Abschlagszahlung der Vierteljahreszahler für April 1938.

- 16. 5. a) Tilgungsraten für Ehestandsdarlehen. b) Börsenumsatzsteuer für Abrechnungszeitraum bis Ende April 1938.
- 20. 5. Lohnsteuer für 1. bis 15. Mai 1938, soweit der einbehaltene Gesamtbetrag 200 RM übersteigt.
- 31. 5. Versicherungssteuer der Monatszahler für April 1938.

Ferner im Mai 1938 fällig werdende Abschlagszahlungen auf Grund der zugestellten Steuerbescheide.

Wer eine Zahlung veräumt, hat ohne weiteres die gebührenpflichtige Erhebung des Rückstandes durch Nachnahme oder kostenpflichtigen Einzug im Wege der Beitreibung zu erwarten. Wird eine Zahlung nicht rechtzeitig geleistet, so ist mit dem Ablauf des Fälligkeitstages nach gesetzlicher Vorschrift ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 v. H. des rückständigen Betrages vermerkt.

## Zum Kapitel: Was wir vom Reisepaß wissen müssen

In der in Nr. 114 unserer Ausgabe gebrachten Notiz „Was wir vom Reisepaß wissen müssen“, geben wir ergänzend folgendes bekannt: Für Ausstellung von Reisepässen der in Mannheim und Borrie wohnenden Antragsteller ist das Polizeipräsidium — W a h n d e l d e s t e l l e, Z i m m e r 21 — zuständig und nicht die Polizeidivision. Die Anträge sind daher nur an diese genannte Stelle zu richten. — Ferner ist es notwendig, außer den in dem Artikel aufgeführten Nachweisen bei Beantragung eines Reisepasses noch den Nachweis der Reichsangehörigkeit zu erbringen. Dieser Nachweis kann durch Vorlage einer der folgenden Urkunden erbracht werden: Staatsangehörigkeitsausweis, Heimatschein, alten Pass, der abgegeben werden muß, Einbürgerungsurkunde, Aufnahmeurkunde, Bürgerrechtsscheineignung der Heimatsbehörde, Beamtenstellungsurkunde oder eine auf die eigenen Eltern ausgestellte Urkunde der oben angeführten Art.



# Dieses Schild

← kennzeichnet deutsche Geschäfte

**Mitglied der Deutschen Arbeitsfront**

<b>Elektro-Großhandlungen</b>	<b>Glaser</b>	<b>Schreibmaschinenmechaniker</b>
<b>Fritz Krieger</b> Heinr.-Lanz-Str. 37-39 Sammel-Nr. 416 41 - -	<b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnholstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	<b>Karl Weber, T 2, 11</b> Verkauf, Reparaturen, Farbbänder - Fernruf Nr. 206 73
<b>Müller-Kraenner und Mallinger, Luisenring 11</b> Fernruf 261 47 und 261 49	<b>Carl Schmutz</b> Inh.: Marla Schmutz Wwe. Eichelsheimerstr. 41 Fernruf Nr. 285 17	<b>Schuhmacher</b>
<b>Schweickardt &amp; Co.</b> M 7, 8 Sammel-Nr. 241 58	<b>G. A. Lamerdin</b> Seckenheimerstr. 78. Ruf 430 97 Ausführg. sämtl. Glaserarbeiten	<b>Ludwig Ertl</b> Waldholstraße Nr. 6
<b>Elektrohandel A. König</b> Qu 7, 23 Fernruf Nr. 229 23	<b>Bürsten und Pinsel</b>	<b>Heinrich Herrmann</b> Schuhmacherei Mittelstraße Nr. 55
<b>Heinrich Lüdgen</b> Elektro- u. Radio-Großhandlg. M 7, 23 - Fernsprecher 226 49	<b>Joh. Mahler</b> Bürstenfabrik - Inh.: M. Karl, N 4, 4 Ruf 286 93 - Rep. v. Blockern u. Staubsaugerbürst. usw. schnell u. preiswert	<b>Carl Thomas, S 6, 16</b> Sport- u. orthop. Schuhe
<b>Albert Schweizer</b> Elektro-Industrie-Bedarf M 7, 24 - Fernruf 281 19	<b>Eisenwaren-Großhandlungen</b>	<b>Georg Keller</b> Schuhmachermeister Wallstattstraße 63 Fernruf Nr. 436 65
<b>Otto Laakmann AG.</b> Zweigniederlassung Mannheim P 7, 13 - Fernruf 211 55	<b>Wlth. Fröhlich &amp; Zivi Nachl. Emil Hammer, F 4, 7</b> Fernruf Nr. 289 22/23	<b>Hugo Kuhn, N 4, 8</b> Schuhmachermeister Erstkl. Reparatur-Werkstätte
<b>Damenkonfektion</b>	<b>Bau- und Möbelschreiner</b>	<b>Sohlerei Schmelcher</b> Schuhrepar. Längen u. Weiten Langerötterstraße Nr. 28
<b>Anna Lehnemann</b> Augusta-Anlage 3, gegenüber Mannheimer Hof - Ruf 421 85	<b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnholstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	<b>M. Frank, Käfertal-Süd</b> Rüdesheimer Straße Nr. 12. Fernruf 509 08. Aus eig. Werkstätte: Sandalen v. 3,95-10 RM.
<b>Holzbau</b>	<b>Fritz Kurz</b> Fernruf Nr. 507 11 Uhlandstraße 7	<b>K. Heck, T 2, 12</b> Orth. Schuhmacherstr. Fernsprecher Nr. 226 62 Einlagen, orthopädische u. Reitschuh
<b>Holzbau Franz Spies</b> vorm. Albert Merz Fruchtbahnholstr. 4 Fernruf Nr. 242 46	<b>Johann Knopf</b> Rheinhäuserstr. 50 Fernruf Nr. 439 87	<b>Karl Hartmann</b> Schuhmachermeister - Käfertal-Süd Rüdesheimer Str. 1 - Maß- u. Reparatur-Werkstatt - Erstkl., preisw. Arbeit - Sämtl. Schuhbedarfsartikel
<b>Büro-Bedarf</b>	<b>G. Söffner, Lenastr. 21</b> Wohn.: Kleinstr. 3-5 - Fernruf 501 95 Möbel- und Bauschreiner Reparaturen, Beizen, Polieren	<b>Metzerei</b>
<b>Otto Zickendraht</b> Qu, 3, 10-11 - Fernruf 201 80 Büro-Maschinen - Büro-Möbel - Büro-Bedarf	<b>Drahtmatratzen</b>	<b>A. Schneider, F 2, 9 a</b> - Fernsprecher Nr. 217 20 - Erstes Aufschnittgeschäft a. Pl.
<b>Photographen</b>	<b>P. Rosenzweig</b> Reparaturwerkst. L. Drahtmatr. Meerlachstr. 6. Fernruf 282 04.	<b>Photo-Handlungen</b>
<b>Photo-Labor, N 2, 2</b> Schmidt - Fernruf 306 97 Sämtl. Amateur-Photo-Arbeiten Filme - Platten - Apparate	<b>Fabriken</b>	<b>Breunigs Foto-Zentrale</b> Mannholm, O 7, 4, Ruf 266 24 entwickelt - kopiert.
<b>Tillmann-Matter, P7, 19</b> Photogr. Bildnisse jeder Art. Fernruf 255 70	<b>Roeder-Fabriklager</b> E 3, 1 a Fernruf Nr. 219 84	<b>Beachtet beim Einkauf obiges Schild!</b>

**Wanzen**  
vernichtet 100% ig  
N. Auler  
Mannheim  
Lange Rötterstr. 50  
Ruf 529 33  
staatl. geprüft

**Schneider**  
Schneidemaschinen  
Teller etc.  
kaufen Sie preiswert in der  
Christl. Kunst  
O 7, 2

**Unterricht**  
Unterricht in  
**KLAVIER**  
und  
**Blockflöte**  
u. bewährte Lehrm.  
Wetz. M.B. Honor.  
Lilli Schlatte  
L 3, 1 Ruf 285 14

**Verschiedenes**  
Welderschweißapparat überliefert o.  
**Beiladung**  
1 Zimmer u. eine  
Rüchleinridg. u.  
Nabelschiff, Friedrichshafen (Wobn-  
teil) bis 15. April  
Angebot unt. 417 11  
an d. Verlag d. B.

**Ihre W i l d e**  
Gerätschaften, in  
d. Schreinerei  
W e i s s e n s t e i n  
W e i s s e n s t e i n  
14 Pf. Weinbau  
wie in G. H. -  
Witte, Wittenberg!

**Kraftfahrzeuge**  
**DKW-Meister-  
klasse** gegen Bar  
zu kaufen  
aufm. Südstr. 1  
u. 4221 an Berl.

**Ardie 500 ccm**  
sollte zu verkaufen.  
Anzugeben nachm.  
Waldstraße 4,  
4. Stock, D. 24,  
(4243)

**Kleinwagen**  
zu kaufen gef.  
Rud. W. W. 200 ccm  
41200 an Berlin.

**BMW 200 ccm.**  
in tollerem Zu-  
stand gegen Bar  
zu verkaufen. evtl.  
Kaufm. W. W.  
Hofstr. 24, -  
(4244)

**Olympia-  
Kabrio**  
2000 ccm. neu,  
für 1600,-  
zu verkaufen. evtl.  
Zellstr. 10, -  
Kaufm. W. W.  
Hofstr. 24, -  
(4244)

**Geldverkehr**  
**1000 RM.**  
p. Zeilstr. 10  
41200 an Berlin.

**Immobilien**  
Neubau L. Rimbh.  
**3x2 Zimmer  
und Küche**  
Garten, für 18 000  
RM, bei 6 000 RM  
Kauf, zu verkaufen,  
Haus in Neckarau,  
**1x3 Zimm. u.  
2x4 Zimmer**  
u. Gäme. Garten,  
in bester Lage, für  
23 000 RM, - bei  
Kauf, zu verkaufen,  
zu verkaufen.  
Joh. Zimmermann  
Immobilien  
Gartenstraße 8,  
(501 474 B)

**Zweifamilien-  
haus**  
zu verkaufen  
3x2 Zimmer und  
Küche m. Bad u.  
Rieler, Garage,  
Bettkammer, Holz-  
bohlenstr. Nr. 94,  
(4228)

**Geschäfte**  
Pachtgesuche,  
Verkäufe usw.

**Metzgerei**  
mit nur gut. Kon-  
tinental von Jung.  
Wiedergeschäft  
zu mieten schiedl.  
Zulage, unt. 4222  
an den Verlag d. B.  
Blatt 2 erbeten.

**Wohnhäuser**  
verkauft Sie  
günstig durch  
HB-Kleinanzeigen

**Seiflix**  
zum Bohren  
ausgezeichnet  
für jeden Boden  
es sich eignet!  
**Seiflix**  
bohrt wunderbar glän-  
zend, leicht u. sparsam!

Alleinige Hersteller:  
Thompson-Werke  
Düsseldorf

1/2 Dose RM 0.75  
1/1 Dose RM 1.40

## Familienanzeigen gehören ins „SB“

**Statt besonderer Anzeige!**  
Am 25. April nach kurzer, schwerer Krankheit verloren  
wir unsere liebe Mutter, Tante, Großmutter und Ur-  
großmutter, Frau

# Anna Ekardt wwe.

im gesegneten Alter von fast 91 Jahren.  
Mannheim, den 28. April 1938.

In tiefer Trauer:  
Familie Rudolf Ekardt, Heidelberg  
Familie Karl Kirchmayer, Neckargemünd  
Mathilde Annecke, L 13, 1

Die Beisetzung fand in aller Stille statt.

## Danksagung

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim  
Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter  
und Tante, Frau

# Barbara Sohn

sagen wir allen unseren tiefgefühlten Dank. Besonders herzlichen  
Dank Herrn Pfarrer Münzel für seine trostreichen Worte, dem  
evang. Kirchenchor für seinen erhebenden Gesang, dem evang.  
Gemeindeverein und dem evang. Frauenbund für den ehrenvollen  
Nachruf, und besonders allen denen, die sie zu ihrer letzten Ruhe-  
stätte begleitet haben.

Mannheim - Wallstadt, den 27. April 1938.  
**Albert Sohn**

## Todesanzeige

Allen unseren Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-  
teilung, daß mein lieber Mann und unvergeßliche Vater, mein guter  
Sohn, Schwager und Onkel

# Stefan Delp

am 26. April 1938 im Alter von 52 Jahren unerwartet rasch aus  
dem Leben geschieden ist.

Mannheim (Zellerstraße 60), den 27. April 1938.

In tiefer Trauer:  
**Anna Delp geb. Bollmann  
Willi Delp  
nebst Angehörigen**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. April 1938, nachmitt.  
um 2 Uhr statt.

Der Polkatänzer / Von Frieda Peltz

Marikke war mitgezogen in den Wald. Nun sah sie neben den anderen Mädchen auf den hölzernen Bänken, und die Musik spielte zum Tanz. Marikke war stolzes Gemütes. Den schönsten Burschen will ich haben oder keinen, dachte sie.

Marikke sah mit gekreuzten Füßen, und ihre weißen Strümpfe leuchteten durch den dämmerigen Saal, in dem die Petroleumlampen so tief hingen, daß man sich an ihnen stoßen konnte.

Die Paare tanzten, aber niemand holte Marikke. Sie sah in ihrem kleinen Taschentuch und wuschte den Staub, den sie aufwirbelten, von ihren blanken Schuhen. Ueber Marikkens kräftigen Hüften bauschte sich der weiße Rock, daß es eine Freude war, und ihr Herz klopfte unter dem engen Nieder, daß man es auf und abgehen sah. Schön war Marikke, aber die Burschen schienen blind. Sie tanzten mit ihren Mädchen und flüsternten in ihre Ohren und taten arg verliebt.

Da kam geradewegs jemand durch den Saal und wollte Marikke zum Tanz holen. Das Mädchen sah ihn an. Es war der Gottlieb Emmerich. Er war Knecht bei einem kleinen Bauer. Er hatte seinen Sonntagsanzug an und sich den besten Schlips dazu gebunden. Aber er sah schief, und Marikke sah den blanken Kragenknopf. „Ich tanze nicht,“ sprach sie und sah zur Seite.

Da ging Gottlieb Emmerich und holte eine andere. Marikke sah ihm nach. Er tanzte, daß sein Rock flog. Das Mädchen freischte und die anderen lachten.

Gottlieb Emmerich konnte nur Polka tanzen. „Die Mutter hat mir das so beigebracht,“ sprach er, und lerne nichts dazu. Die Burschen, die einen Poffen mit ihm treiben wollten, bestellten bei der Musik eine Solopolka für Gottlieb Emmerich.

Gottlieb schmunzelte und zog seinen Rock zurecht. Ich will ihnen zeigen, was tanzen ist, dachte er, und ging quer durch den Saal zu den stierenden Mädchen. Die erste sagte nein und wurde dabei rot, die zweite schien vor Lachen zu zerplatzen, die dritte, die er fassen wollte, flog, und die vierte meinte, daß sie nicht mit Karren tanze. So ging es fort. Die Burschen johlten und die Mädchen klatschten bei jedem Schritt, den er sich holte. Jedoch der gute Knecht ließ sich nicht verdrießen, obwohl die Reihe an Marikke kam. Zu mir wird er nicht kommen, meinte sie, und hatte sich getäuscht. Da stand er wieder, und sie sah ihn an, sah seinen schiefen Schlips und seinen Kragenknopf und sah auch sein Gesicht. Das war gut und fröhlich, mit weißen Zähnen, mit einem frischen Mund und kleinen netten, schlauen Augen.

Wenn sie allein mit dem Burschen tanzte, würden alle Marikkens schöne Beine sehen unter dem fliegenden, bauschigen Rock und die kleinen Hüfte...

So dachte Marikke, ließ sich um die Taille fassen und flog zur Polka. Die Burschen klatschten, daß es brauste, und Gottlieb Emmerich schwang die schöne Marikke wie eine Feder, auf und nieder, auf und nieder. Die Mutter hatte es ihm gelehrt. Auf der Tenne, wo es niemand sah. „Zunge“, hatte sie gesagt, „jedemal, wenn du mit einem Mädchen eine anständige Polka tanzst, kriegst du einen Taler,“ und sie hielt Wort. Aber es waren nicht viele Taler, die der schüchternen Gottlieb sich mit Tanzen verdiente, und als die Mutter starb, hat er das Tanzen

lange vergessen. Viel später erst war es ihm wieder eingefallen. Es ist doch eigentlich ihr letzter Wunsch gewesen, dachte er, und sah die Mutter, wie sie tanzte und ihr grober Wirtrock flog und wie sie dabei lachte. Wie Marikke. Ja, wie Marikke.

Gottlieb Emmerich schloß die Augen. Polka konnte er im Dunkeln tanzen. Seine Hände waren hart und groß, aber sie fahnten die schöne Marikke, als wäre sie aus Porzellan. Wie die Mutter fahnten sie seine Hände...

Die Mädchen hatten zu lachen aufgehört, und



Der polnische Staatspräsident in der Ausstellung deutscher Bildhauer in Warschau. In der polnischen Hauptstadt wurde eine Ausstellung deutscher Bildhauer eröffnet, die allseitig größte Beachtung findet. Unser Bild: Der polnische Staatspräsident Mosicki bei seinem Rundgang vor einer Büste des Führers. Weltbild (M)

die Burschen trampelten die Polka mit, daß ihre Stiefel blühten. Dann war es zu Ende, und Marikke sah wieder auf ihrem Platz. Die Musik spielte eine neue Polka. Nun kamen sie alle, und Marikkens weißer Rock flog unablässig durch den Saal. Aber sie verstanden nicht Polka zu tanzen! Sie stießen Marikke ins Kreuz, sie fuchtelten mit Beinen und Armen und traten auf ihre Schuhe. „Es ist zu eng“, meinten die Burschen und wischten sich den Schweiß

Damentwahl! Marikke sprang auf. In ihrem Blut stampfte der Polkatanz, und sie holte den Gottlieb Emmerich, nicht ohne vorher seinen Schlips über den goldenen Knopf gezogen zu haben. Das war eine Lust, wie sie dann tanzten! Er trat ihr nicht auf die Füße, und seine Ellenbogen hielten alle Puffe auf. Eins, zwei, drei — und eins, zwei, drei...! Alle Arbeitswochen, alles Trübe und Verdrießliche fiel von ihr ab, aller Stolz auch, selbst die törichten Wünsche. Und in der Nacht ging sie mit Gottlieb Emmerich heim. Der Himmel war ohne Sterne, aber Marikkens Rock leuchtete auf dem Weg. Eins, zwei, drei — und eins, zwei, drei...

Gottlieb mußte immer auf Marikkens Rock

sehen. Westschweizer dann und wann hinüberzieht in den deutschen Kulturkreis. Jahre bringt er am Konservatorium in Karlsruhe — man liest mit Entzücken die anschauliche Schilderung des Lebens in dieser deutschen Stadt neben anderen schönen Städtebildern — und bleibt doch ohne tiefere innere Beziehung zum deutschen Menschen schlechthin. Selbst eine Liebesbeziehung dieser Jahre bleibt farblos und oberflächlich. Versuche des Verstehens finden ihren Niederschlag nur in der Ironie. — Und doch ist dieser Westschweizer wiederum nicht Franzose genug, um alles Französische restlos zu bejahren. Wenn er dennoch auf Seiten der Alliierten am Weltkrieg teilnimmt, schließlich gar verwundet wird, dann mehr aus einer Laune heraus, aus der Laune eines Verliebten und Enttäuschten. Bezeichnend dafür sind zum Beispiel diese Sätze: „Was hatte er eigentlich gegen diese Deutschen, die im Scheine brennender Ruinen gegen Westen marschierten? Gegen diese Deutschen, die Söhne Bachs, Mozarts und Wagners? Er hatte nichts gegen sie als Menschen, aber man mußte verhindern, daß sie die Welt Herrschaft an sich rissen. Etwas in ihm rechte sich auf, um ihnen den Weg zu verfeinern.“ Gänzlich überflüssig ist es jedoch, daß einige amtliche Kriegsgreuelberichte der französischen Regierung in dem Roman ihren Platz gefunden haben. Mögen sie auch nur zur Erläuterung der psychologischen Situation im Geist der Kriegszeit dienen und hat man auch durchaus den Eindruck, daß der Verfasser sich nicht mit ihnen identifiziert, so war eine derart ausführliche Zitierung auf keinen Fall notwendig.

Wir sind, weil es uns aktuell berührt, zunächst auf den politischen und historischen Gehalt des Romans eingegangen. Wir wollen hier ergänzen, daß den Hauptinhalt neben der Schilderung der inneren Entwicklung des jungen Paul die hoffnungslose Liebe dieses jungen Schweizer zu einer jungen Frau, Louise, bildet. Diese Schattenbaste, einer wirklichen Liebe nicht fähige Gestalt trägt mancherlei Wirrnisse der Gefühle in Pauls Leben bis Antoinette, Pauls Ausrufe, voll echter frauenlicher Liebe den Sieg über die Schatten der Vergangenheit erlingt.

In schöner Sprache leben wir hier eine Landschaft und eine Zeit anschaulich erleben, die außerordentlich reizvoll sind, wenn sie uns auch in vielem fremd bleiben. Karl M. Hagenauer

„Wer will in die Kolonien?“

Von Dr. Adolf von Tußburg

Ein Wegweiser zur kolonialen Arbeit. Dr. Hans Riegler Verlag für vaterländische Literatur, Berlin. 228 Seiten mit 7 Skizzen und 33 Bildern.

Im Vorwort bezeichnet Direktor Koch von der Deutschen Kolonialschule in Bismarckhausen das Buch des Verfassers sehr zutreffend als einen nützlichen Wegweiser zur kolonialen Arbeit. Der Verfasser hat sein Buch vornehmlich für die Menschen geschrieben, deren Blick über die Grenzen der Heimat gerichtet ist und die sich in kolonialen Gebieten beruflich niederlassen wollen. Er räumt mit falschen Vorstellungen auf und tritt entschieden Illusionen entgegen. Mit viel Sorgfalt und Umsicht ist alles Wichtige und Wissenswerte zusammengetragen, wie es besser hätte nicht geschehen können. Das Buch gibt reichhaltige Aufklärung und ist Ausbeute zugleich. Es enthält praktische Hinweise zur Ausreise und zur Arbeit, es vermittelt in entsprechendem Rahmen ein Bild von dem Leben in den Tropen und Subtropen, es zeigt die Arbeitsmöglichkeiten auf und es unterrichtet über die Wirtschaftsformen und den Aufbau des kolonialen Heimes. Jeder, der an der Erschließung kolonialer Reichtümer aktiv mitarbeiten will, sollte dieses Buch volkshaltig kennen. Carl Lauer.

Guy de Pourtalès: Der wunderbare Fischzug

Die deutsche Übersetzung des Romans „Der wunderbare Fischzug“ ist im Verlag d. Querschnitt (München) erschienen und umfaßt 600 Seiten.

Dieses Werk, fraglos eines der bedeutendsten des letzten Jahres, wurde 1937 mit dem großen Romanpreis der französischen Akademie ausgezeichnet. Die jetzt vorliegende deutsche Übersetzung weist hier und dort leider sprachliche Unebenheiten und wörtlich aufgelassene Gallizismen auf. Das vermag jedoch den tiefen Eindruck des Wertes nicht zu stören. Man geht wohl nicht

sehen, wie er wippte. Am liebsten hätte er sie genommen und geküßt, aber er getraute sich nicht. Wenn die Mutter noch am Leben wäre, hätte sie ihm vielleicht Mut gemacht. „Gottlieb“, hätte sie gesagt, „für jedes Mädchen, das du anständig tanzen! Sie stießen Marikke ins Kreuz, sie fuchtelten mit Beinen und Armen und traten auf ihre Schuhe. „Es ist zu eng“, meinten die Burschen und wischten sich den Schweiß

fehl in der Annahme, daß der Verfasser hier den Roman seines Lebens schrieb. Es sind alle großen Probleme unserer Zeit — des Lebens überhaupt — angedrungen und man könnte sagen, daß über dem Ganzen der verklärende Zug einer großen Menschlichkeit liegt. Und doch ist es ein innerlich gespaltenen Mensch, einer von denen, die auf der Grenze zweier Kulturen leben, der geschildert wird. Paul von Villars wächst auf in Genf, und zwar in der feudalen calvinistischen Oberstadt. Die Musik ist und bleibt offenbar das einzige, was den französi-

se den armen Rechtsanwalt, der sich so viel Mühe gab, ihr näher zu kommen. Wenn Paul ahnte, wie Jourdain ihr den Hof machte, er würde ihr gewiß nicht mehr erlauben, das Büro zu betreten. Dann verkörperte sie diese großartige Stellung, und all ihre Pläne würden zu Wasser werden. Sie würde sich hüten, Paul daraus aufmerksam zu machen. Schließlich — sie war klug, weltgewandt, geistvoll — sie fühlte sich Jourdain gewachsen. Ihr war nicht bang vor diesem kleinen Pascha, dem es in seiner Laune beliebte, ihr das Taschentuch zuzuworfen. Aber sie war, wie immer in den wichtigsten Kämpfen ihres Lebens, zu sehr von der Anständigkeit ihres Partners durchdrungen. Dem Anwalt, war es ernst damit, Eléo zu erobern. So antimütig und devalerös er sein konnte, der Widerstand einer Frau, deren Besitz im Bereich seiner Möglichkeiten lag, erwartete in ihm brutale Energie und Ausdauer, jedes Mittel war ihm recht.

Da verlegte er sich aufs Bitten. Je mehr Anstrengung Jourdain entwickelte, um Eléo zu gewinnen, um so raskoser wurde sie. Sie sah ihren Schug und ihre Sicherheit nur noch in einer Unterordnung, die Paul mit Jourdain haben mußte. Solange Jourdain in ihr etwa eine vernachlässigte Frau vermutete, so lange würde er glauben, sie sei frei. Würde Paul offen mit ihm sprechen, dann würde er, daß sie einen Beschützer besaß. Sicher würde er dann wieder zur Vernunft kommen. Verhört durch die immer wiederkehrenden Beteuerungen und Bitten Jourdain, wollte sie Paul bewegen, mit Jourdain ruhig und ernsthaft zu reden. Da kam er eines Nachts heim und trug den linken Arm in der Binde. Verfürt fragte sie ihn, was geschehen sei. Er erklärte, er sei auf dem glatten Tanzboden des Kaffees ausgeglitten. Der Arzt habe ihn untersucht und einen Knochenbruch konstatiert, er werde nun wahrscheinlich zwei bis drei Monate nicht spielen können, wodurch ihr materielle Lage sich bedeutend verschlechterte. Traurig und mißgestimmt legte er sich zu Bett, nicht ohne sich vorher den schmerzenden Arm, der unbeweglich ruhen sollte, von Eléo sorgfältig verbinden zu lassen. (Fortsetzung folgt)

Die große Liebe eines Tanzmanns ROMAN VON BERT GEORGE Dr. Eichacker, Gröbenzell bei München

2. Fortsetzung

Sie war glücklich; Herr Jourdain, so ungemünzt verlieben mit den Leistungen seiner charmanten neuen Sekretärin, hatte ihr Gehalt auf 500 Francs monatlich erhöht und hatte ihr einen längeren Anstellungsvertrag zugesagt.

Eléo sah sich der Verwirklichung ihrer Pläne näher als je. Nachts, wenn Paul aus dem Kaffee heimkam und sie mit einem Kuß weckte, sprach sie mit ihm über die Zukunft, gestand ihm ihre Sehnsucht nach einem Kinde und meinte, sie könnten im kommenden Winter eine größere Wohnung mieten. Sie war froh, nun wieder hoch zu kommen. Und sie war fest überzeugt, daß Paul mit ihrer Hilfe auch seine Pläne verwirklichen und ein großer Kapellmeister werden könnte.

Aber all ihr reizendes Geplauder und ihre Zukunftsphantasien erweckten in Paul nur müde Zustimmung. War es die körperliche Erschöpfung nach der im Kaffee durchgespielten Nacht, war es die Stimmung der heißen sommerlichen Dunkelheit, die Paul einsilbig machte? Er nahm sie in seine Arme, versprach ihr, daß sie aus der Wohnung in eine schönere ziehen würden, legte ihr vor Erregung glühendes Köpfchen an seiner Schulter und befahl ihr, einzuschlafen. Während sie seinen Atemzüge lauschte, die langsam tiefer und regelmäßiger wurden, hörte sie nicht auf, sich auf das kommende Glück zu freuen, dachte auf die Gesänge des herannahenden Morgens, fühlte er-

quidit den kühlen Wind, der von der Türe des kleinen Balkons hereinwehte, und die billigen Rattanvorhänge leicht bewegte. Dann schloß sie ein, den Rändermund leicht geöffnet, auf dem ein Lächeln glücklicher Erfüllung lag...

Sie war nun schon zwei Monate bei Herrn Jourdain im Büro, als sie langsam merkte, daß der „Turnus“, an dem sie sich so oft ergötzte, ins Stocken geriet. Die Fuchs, Valeries Maubé und Céciles erschienen nicht mehr in bestimmter Reihenfolge zum Diktat bei Jourdain. Er wünschte einen der wenigen männlichen Angestellten. Er wurde sachlich, und die Türe zu Eléos Büro wurde von ihm nicht mehr geschlossen. Jeden Morgen stand auf ihrem Schreibtisch ein Strauß dunkelroter Rosen. Von Zeit zu Zeit lag auf ihrer Mappe eine Schachtel köstlicher Bonbons oder der neueste Roman.

Wenn Jourdain mit Eléo zu arbeiten hatte, dampfte er seine kategorische Art zu sprechen, wurde etwas melancholisch, seine Augen glänzten und wichen nicht von ihr. Manchmal, mitten im Diktieren, hielt er inne, blieb vor Eléo stehen, und sie hörte, wie er einen Seufzer ausstieß. Sie fühlte, daß dies ein Stichwort sein sollte, daß dieser Seufzer nur dazu diente, damit sie endlich fragte: „Herr Jourdain, was fehlt Ihnen?“ Aber sie hütete sich zu fragen und dadurch das Eis zu brechen. Es kam ihr fönisch vor, daß Jourdain sie in seinen „Turnus“, dessen Stillstand doch sicherlich nur vorübergehend war, einrichten wollte. Wenn sie an Paul dachte und Jourdain mit ihm verglich, so bedauerte



Deutschland Auf unserem Bild Henner Henkel in Trainingspause

Melara

Unsere D

Unter Anleitu... Hons Rühle i... sere Davids... durchgeführ... Notwehr Ber... auch nachmitt... vispol... und... Jahres ist. Mit... lara sowie Red... eine ausgezeich... die weiter konn... verschiedentlich u...

Aus der

Frage in

Da die Endsp... msterchaft in d... teresse beanspru... der letzten Spiel... den, obwohl hier... Regelskandidaten... stehenden Manir... Sou Südwest in... Saarbrücken imm... eine spielen im...

Dommer: 2... ten Krustlein; 2... Berlin, Romaw... Breslau, Wether... SpBa, Leipzig; 2... freunde Halle; 2... W. Polzei Ham... erlachen: 2... Küttel; Westfal... 2: Kiederrh... 2: Altfenzen; 2... Adiner We; 2: H... mania Fulda; 2... und 1. FC Kaff... len; Baden: 2... acn; Würte m... Sportsverein E... gelsbad, Wacker...

Kolle

Schmitz und S

Bei den Cur... griechisch-römi... Althook in K... Rindfen bereit... Im Reichstags... Rolle seinen... Schwergewicht... land) das Erbe i... Christian Wolfa...

Im Pantange

der Meister Ferd... von Schweden Ve... Skandinavien lei... einem Knappen 3... wenn er in seiner... Bertinnen schläg... Auf jeden Fall da... auch ein Erfolg i... tent. An dem G... nigs Kubstaa W... Egon Evensen in... urklommen besieg...

Im Reichstags... tesheim (Köln)... hea gegen Götta... baite damit den 3... und neuen Europa... land) über.

Im Weltgewic... (Ludwigshafen) a... 1937 wieder in prä...

wann hinüber... in Karlsruhe... schauliche Schil... deutschen Stadt... Beziehung zum... Selbst eine Ple... farblos und... erlebens finden... Ironie. — Und... wiederum nicht... inzöfische reiflos... auf Seiten der... nimmt, schließlich... mehr aus einer... eines Verliebten... dafür sind zum... te er eigentlich... schein brennen... schierten? Gegen... s, Mozarts und... n sie als Ren... ern, daß sie die... Etwas in ihm... Beg zu verfert... es jedoch, daß... ichte der fran... man ihren Platz... ch nur zur Er... Situation im... hat man auch... r Verfasser sich... war eine den... keinen Fall not...



Deutschland Davis-Pokal-Spieler üben  
Auf unserem Bild sieht man von links Nüllein, Henner Henkel und von Metaxa während einer Trainingspause (Schirner-M)

### Metaxa, Henkel und Redl

#### Unsere Davispokalspieler üben

Unter Anleitung des früheren Weltmeisters Hans Nüllein obliegen augenblicklich unsere Davispokalspieler einem gewissenhaft durchgeführten Training. Auf den Plätzen von Rotweiß Berlin wird sowohl vormittags als auch nachmittags in Anwesenheit von Vertretern der Reichssportführung geübt, und die interessantesten Gäste sind zweifellos die beiden Wiener Georg von Metaxa und Redl, Oesterreichs ehemaliger Staatsmeister. Besonders von Metaxa läßt sich sehr an, und es ist nicht ausgeschlossen, daß der Wiener in Zukunft Deutschlands zweiter Mann in den Davispokal- und großen Vänderspielen dieses Jahres ist. Mit Henner Henkel und von Metaxa sowie Redl als Erstmänner können wir eine ausgezeichnete Mannschaft ins Feld stellen, die weiter kommt, als man es im Ausland verschiedenlich wahr haben will.

### Aus der Gauliga steigen ab

#### Frage im Gau Südwest noch offen

Da die Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft in diesen Wochen das größte Interesse beanspruchen, sind die Gauligakämpfe der letzten Spielrunde etwas unbeachtet geblieben, obwohl hier die noch ausstehenden Absteigekandidaten stehen. Es sind nun alle absteigenden Mannschaften ermittelt, lediglich im Gau Südwest ist die Frage Kaiserlautern oder Saarbrücken immer noch offen. Folgende Vereine spielen im Herbst in der Bezirksklasse:  
Pommern: Schivertin Greifswald, Roden-Kamnetin; Brandenburg: Victoria 99 Berlin, Rowaves 03; Schlesien: Borussia Breslau, Ventzen 09; Sachsen: SV Gröna, SVa Leipzig; Mitte: SG Erfurt, Sportfreunde Halle; Nordmark: Wilhelmshagen 04, Polizei Hamburg, Phönix Lübeck; Niedersachsen: Linden 07, Germania Wollenbüttel; Westfalen: SV Rotthausen, Hüsten 04; Niederrhein: Rotweiß Oberhausen, SV Altsiefen; Mittelrhein: Bonner FC, Römer 06; Hessen: Borussia Fulda, Germania Fulda; Südrhein: Opel Rüsselsheim und 1. FC Kaiserslautern oder FC Saarbrücken; Baden: FC Rehl, Germania Brühlern; Westfalenberg: VfR Schwemlingen, Sportfreunde Espingeln; Bayern: VfB Ingolstadt, Wacker München.

## Koskela und Koskas Ringer-Europameister

### Schmij und Schäfer vorm Endkampf / Nettesheim Zweiter — Seelenbinder Dritter

Bei den Europameisterschaften im griechisch-römischen Ringkampf wurden am Mittwoch in Kōpaal bei den vorerwähnten Kämpfen bereits zwei Titelträger ermittelt. Im Leichtgewicht verteidigte der Finne Lauri Koskela seinen Titel mit Erfolg und im Schwergewicht trat Johannes Koskas (Estland) das Erbe eines großen Landmannes Christian Vahurialu an.  
Im Bantamgewicht traf unser erst 18jähriger Meister Ferdinand Schmij (Adln) auf den Schweden Peteren. Am Boden hatte der Finnlandier leichte Vorteile und kam zu einem knappen 3:0-Punktsieg. Schmij kann, wenn er in seinem letzten Kampf den Finnen Berttunen schlägt, noch Europameister werden. Auf jeden Fall hat er den dritten Platz sicher, auch ein Erfolg für dieses große deutsche Talent. An dem Endtest des finnischen Ringer-Königs Aulis Pihlakas, der den Schweden Egon Svendsen im Federgewicht mit 3:0 Richterstimmen besiegte, ist nicht zu zweifeln.  
Im Leichtgewicht holte sich Heinrich Nettesheim (Adln) einen einstimmigen Punktsieg gegen Gösta Andersson (Schweden) und hatte damit den zweiten Platz hinter dem alten und neuen Europameister Lauri Koskela (Finnland) sicher.  
Im Veltergewicht stellte sich Fritz Schäfer (Ludwigshafen) gegen den starken Esten Vappu wieder in prächtiger Form vor. Es reichte

aber nur zu einem ganz klaren 3:0-Sieg, den übrigens auch sein großer Rivale Rudolf Övberg (Schweden) über den Finnen Antri Mäki nur herausklopfen konnte. Der Endkampf zwischen Schäfer und Mäki bringt hier die Entscheidung. War Johansson (Schweden) ist im Mittelgewicht die Meisterschaft nicht mehr zu nehmen. Sein einziger Widerpart ist der Letze Ojofinsh, während Froeman (Estland) den dritten Platz rettete.  
Im Halbschwergewicht führte Werner Seelenbinder (Berlin) gegen den nur auf eine Wunde lauernden Esten Karlkin die ganzen 20 Minuten hindurch den Kampf. Um so unverständlicher war das Urteil 3:0 Punktsieger Karlkin. Seelenbinder wurde dadurch nur dritter Vorkämpfer. Die Entscheidung machen Axel Gadler (Schweden) und Karlkin unter sich aus.  
Im Schwergewicht, wo Koskela Europameister wurde, ringen Adnan (Schweden) und Goban (Türkei) noch um den zweiten und dritten Platz.  
Die deutschen Ringer wurden am Mittwoch vom deutschen Gesandten Dr. Fromm empfangen. Zur gleichen Zeit hatte Staatssekretär Dr. Terras im Auftrag der Regierung die einzelnen Mannschaftsführer, darunter auch Dr. Kurt Frey (München), zu sich geladen und zeichnete sie mit dem Orden vom weißen Stern aus.

## „Cup“-Fieber beherrscht ganz England

### Am Samstag Endspiel im Wembley-Stadion: Preston Northend — Huddersfield Town

Mit dem Pokal-Endspiel erreicht Englands Fußballspielzeit ihren Höhepunkt und ihren großartigen Abschluß, mehr als der Entscheidung in der Ligameisterschaft siebert ganz England, das ist fast wörtlich zu nehmen, dem Pokal-Endspiel entgegen. Das Londoner Wembley-Stadion wird am Samstagnachmittag wiederum Schauplatz dieses packenden und mit größter Spannung erwarteten Kampfes sein, für den diesmal Preston Northend und Huddersfield Town bereitstehen.

#### Seit Monaten ausverkauft

Die Kampfbahn, die „nur“ 93 000 Zuschauer faßt, ist fast überfüllt schon seit Monaten ausverkauft, wenn es ein Stadion für 500 000 Zuschauer gäbe, auch dann würde nicht ein Platz unbesetzt bleiben, so sehr steht alljährlich Fußball-England im Bann dieses Ereignisses, das eben nicht umsonst zusammen mit dem Ruderkampf Oxford — Cambridge und dem Derby in Epsom zu den drei Veranstaltungen Englands gehört.

#### Etwas „Cup“-Geschichte

Schließlich hat der „Cup“ ja auch schon seine Tradition, denn seit der ersten Austragung 1871/72 haben immerhin schon im Laufe der vielen Jahre 62 Pokalendspiele stattgefunden, aber erst 29 Vereine konnten sich in den Besitz dieser begehrtesten aller Trophäen setzen. Am erfolgreichsten waren bisher Blackburn Rovers, die vor zwei Jahren zum erstenmal in die zweite Liga abstiegen und dort heuer in Meisterschaft sind, und Aston Villa, das im Mai seine jetzige Klasse-Glück nach Deutschland schickte, die beide sechsmal Pokalmeister wurden. Die

„Wanderers“, die längst aufgehört haben zu bestehen, der erste Gewinner des Pokals, folgen mit fünf Pokalsiegen. Sheffield United brachte es auf vier Siege, Bolton Wanderers, Westbromwich Albion, Sheffield Wednesday und Newcastle United waren je dreimal erfolgreich, die übrigen nur ein- oder zweimal. Die Zahl der Pokalsieger-Vereine wird sich auch in diesem Jahre nicht erhöhen, denn die beiden Endspielgegner gewannen den „Cup“ auch schon.

#### Endspielgegner wie 1922

Preston Northends einziger Sieg liegt aber schon sehr weit zurück, er datiert aus dem Jahre 1889, während Huddersfield Town es in modernerer Zeit, nämlich 1922, schaffte. Der Gegner, der damals nach großem Kampf unterlag, war kein anderer als — Preston Northend. Es folgt also am Samstag die Wiederholung des 1922er Spieles. Preston Northend, das im Vorjahre ebenfalls im Endspiel war, aber Sunderland 1:3 unterlag, nimmt diesmal allerdings eine klare Favoritenstellung ein. Man nimmt allgemein an, daß die Eis zu ihrem zweiten Pokalerfolg kommen wird. Preston Northend, das vor acht Tagen die Meisterhoffnungen begraben mußte, würde sicherlich von allen Fußballfreunden bedauert werden, wenn es wiederum schief gehen sollte. Aber es wäre nicht der erste Favorit, der im Endkampf straucheln würde. Huddersfield Town ist absteigebetrodt und würde sozusagen als Trost und auch als Entschädigung den Pokal gerne mitnehmen, wenn der Weg in die zweite Klasse angeht werden müßte. Aber Preston wird es schon schaffen!

## Oberleutnant Huck zweimal ohne Fehler

### Beginn des Internationalen Reitturniers in Rom am Mittwochvormittag

In völlig neuem Gewande präsentiert sich in diesem Jahre der Turnierplatz in der Piazza di Siena, der beim 13. Internationalen Reitturnier in Rom wieder als Austragungshätte dient. Die hochgehenden Tribünen, die eigens für besondere Festlichkeiten, mehr aber noch aus Anlaß des Besuchs des Führers errichtet wurden, umsäumen die Reitbahn und werden nur noch von den hohen Baumkronen der alten Pinien der Villa Borghese überragt. Von hohen Masten wehen die Fahnen der beteiligten Nationen Italien, Deutschland, Türkei, Rumänien, Irland und Griechenland, von denen Deutschland durch die offizielle Mannschaft der Kavallerieschule Hannover und der H-Hauptreitschule München mit einem Aufgebot von 35 Pferden besonders stark vertreten ist.

Das Springen um den Premio Equitino, dem auch Parteisekretär Minister Starace als Zuschauer beizuwohnte, wurde am Vormittag leider durch Regen stark gestört. Offen war dieses mittelschwere Reitprogramm über 16 zu wertende Sprünge, von denen verschiedene zu doppelten und dreifachen Hindernissen kombiniert waren, ausschließlich für Pferde, die nicht im Vorjahr am Turnier teilgenommen hatten.

Unter 90 Bewerbern gab es nur insgesamt acht fehlerlose Reite. Am Vormittag waren es nur Antrepola und Neolus, die aber in der Folge beide von Vagala (Capt. Conseri-Italien) in der Zeit erheblich unterboten wurden. Obi. Huck feuerte dann noch den kapitalen Springer Arthur Schlerose über die Bahn, die Zeit reichte aber nur für den 7. Platz. Die übrigen deutschen Pferde, die sich ebenso wie alle Ausländer erst eingewöhnen müssen, kamen mit Ausnahme von Nordrup, Oberst und Goldammer, die als 11., 12. und 13. schnellste der Gruppe mit vier Fehlern waren, nicht für die vorderen Plätze in Frage. Sonderbeifall erdteht Raffello, der jetzt den Namen Raffello Italico trägt, doch kam das italienische Pferd zu Fall und hatte 18 Fehler.

Zugabeszeit von 1:36 Min. erzielte Tasso unter H-Hauptsturmführer Temme, jedoch mit 21 Fehlern als Zugabe; während Ostor und der ehemalige Derbybesitzer Schorsch durch Sturz um ihre Aussichten kamen.

Ergebnis:  
Springen um den Premio Equitino: 1. Vagala (Capt. Conseri — Italien) 0 Fehler, 1:36,2 Minuten; 2. Antrepola (Capt. Sutteres — Italien) 0 Fehler, 1:42,2 Minuten; 3. Adriani (Capt. Koffert — Italien) 0 Fehler, 1:42,8; 4. Neolus (Obst. Huck — Deutschland) 0 Fehler, 1:47,4; 5. Vagante (Anacio — Italien) 0 Fehler, 1:47,8; 6. Raffello (Capt. Volantini — Italien) 0 Fehler, 1:50,8; 7. Arthur (Obst. Huck — Deutschland) 0 Fehler, 1:51,4 Minuten.

### Blagweike auf Bogelfang

#### Mit München 60, BSC und ASD Köln

Die Leichtathletik-Kampfbahn der Ordensburg Bogelfang in der Eifel, die nur ein Fünftel der gesamten sportlichen Anlagen ist, wird am 11. und 12. Juni in feierlicher Weise eingeweiht. Im Rahmen der Blagweike, zu der die führenden Männer der Partei und des Staates sowie 2000 AdF-Besucher eingeladen werden, findet ein Kampf um die Deutsche Vereinstitelmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger TB 1860 München, dem Berliner SC und dem VfB Köln statt. Das Zusammenreffen der drei führenden Mannschaften ist Professor Klotz, dem Schöpfer großer Bauten im Dritten Reich, darunter auch der Ordensburg Bogelfang, in seiner Eigenschaft als Vereinsführer des VfB Köln zu danken. Die Dunker der Ordensburg treiben selbst Leistungssport in einer eigenen Wettkampfgemeinschaft im DRK.

### Wesch bei Materati

#### Motorportliches aus Italien

Der Rennstall von Materati hat seine Mannschaft für 1938 endgültig zusammengestellt. Zur großen Ueberraschung aller taucht in dieser Mannschaft ein Name auf, dessen Träger einst zu den Spitzfahrern der Auto Union zählte, um den es dann aber ruhiger wurde: Paul Vetsch. Der Schwarzwalder wird zusammen mit Corlese, Bianco, G. Billoreff, Graf Lurani und dem Ungarn Hartmann für Materati starten. Das Werk setzt für Tripolis zwei der neuen Formelwagen ein, die einen 8-Zylinder-Kompressor-Motor von 3000 ccm aufweisen. Der Wagen hat auf der Autostraße Florenz-Meer eben 700 Kilometer zurückgelegt und dabei befriedigende Leistungen gezeigt. Zu den letzten Probefahrten wird auch Achille Barzi, ein vierfaches Staatsfahrer, herangezogen. Als dritter Materati für Tripolis wird ein 6-zylinderiges 1500-ccm-Modell genannt.  
Um Alfa Corse ist seit den Erklärungen Avolaris etwas Ruhe eingetreten. Boretti laufen in Monza die Probefahrten weiter. Der neue 16-Zylinder befindet sich seit einigen Tagen auf dem Prüfstand. Offiziell besteht die Rennmannschaft aus Pintacuda, Tadini, Farina, Biondetti und Luigi Billoreff.

#### Drei Mercedes-Benz in Tripolis

Für den Großen Preis von Tripolis liegen bis jetzt erst die Meldungen der drei Mercedes-Benz von Caracciola, von Brauchitsch und den Vorjahrsrekordflieger Lang vor, sowie für drei Materati, deren Fahrer noch nicht feststehen. Delahaye legt den zwischenzeitlichen Sieger der neuen Rennzeit, Drehfus, Comotti und Schell ein. Wimille startete mit dem 8-zylinderigen 3 Liter-Kompressor-Modell von Bugatti, das in Pan die Feuerprobe erhalten sollte, dann aber nicht erschien.

### Reichsportführer an Rudolf Heß

Der Reichsportführer von Tschammer und Osten hatte an den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, zum 44. Geburtstag folgendes Glückwunsch-Telegramm geschickt:

„Wir Nationalsozialisten schätzen und glückwünschen Sie mit Ihnen, lieber Parteigenosse Heß, durch unser ganzes Leben in unverbrüchlicher Kameradschaft verbunden zu sein. Dies Ihnen heute zum Ausdruck zu bringen mit den aufrichtigsten Wünschen für Ihr neues Lebensjahr, ist mir Herzensbedürfnis. Ich verbinde damit die Wünsche der gesamten deutschen Turn- und Sportbewegung, die in Ihnen einen verständnisvollen Helfer für ihre großen Ziele und Aufgaben sieht.“

Heil Hitler!  
Ihr getreuer Reichsportführer v. Tschammer.“

### Zielfluggereord im Segelfluggereord

#### 84 Kilometer ohne Zwischenlandung

In der Reichsschule für Segelflugsport des NS-Fliegerkorps in Brunau bei Hirschberg wurde jetzt eine beachtliche Flugleistung im Zielfluggereord mit Rückflug zum Startplatz von Hirschberg nach Liegnitz und zurück (zweimal 42 Kilometer) von einem Teilnehmer am Flugscheinlehrgang, dem NS-Flieger-Mann Hebe Straßmann, durchgeführt.

Der Flug, der etwa vier Stunden dauerte, erfolgte auf einem Segelflugzeug vom Baumuster „Minimoa“. Diese Flugleistung wurde beim Aeroclub als Internationaler Rekord in der Klasse der Streckenflüge mit Rückflug zum Startplatz angemeldet. Da in der internationalen Rekordliste Flüge dieser Art noch nicht verzeichnet sind.

### Gegelfluggereord mit Hubschrauber

#### Rekonstruktion vor dem Modellstart

schül Augsburg, 27. April (Sig. Bericht)  
Eine interessante und erstmalige Rekonstruktion wird in der Flugmodellbauwerkstätte des Nationalsozialistischen Fliegerkorps in Augsburg bearbeitet. Flugmodellbaulehrer Hübsch fertigt hier das flugfähige Modell eines Hubschraubers-„Segelflugzeuges“ an. Genau wie bei dem Motor-Hubschrauber, dem durch seine Flüge mit Hanna Reissch schnell vollständig gewordenen „Hirbel-Deini“, ist an die Stelle der Tragflächen bei dem neuen Segler eine Hubschraube getreten. Sie wird durch den Aufwind in Drehungen versetzt und soll so das Flugzeug in der Luft fortbewegen. Der erste Start dieses eigenartigen Modells wird bereits in absehbarer Zeit erfolgen können.

### Savortienflug in Kowmarkt

#### Rafsch gewonnen vor Scottish Union

Mit den „2000 Guineen“ wurde am Mittwoch in Kowmarkt das erste der drei großen Flachrennen des englischen Rennsportjahres entschieden. In diesem berühmten, im Jahre 1800 geschaffenen Meilen-Rennen gaben die Dreijährigen, die am 1. Juni in Epsom zum Derby starten, ihre Antrittsvorstellung. In Anwesenheit des englischen Königs gingen 18 Pferde an die Startmaschine. Das Rennen verlief glatt und ohne Zwischenfälle. Sieger wurde der von Championjockey Gordon Richards gerittene Rafsch aus dem Stall von E. S. Morrice. Der als Favorit gestartete Mandford-Sohn gestaltete damit seinen zweiten Start zum zweiten Siege. Zwei Jährlinge zurück belegte Scottish Union unter B. Carlisle den zweiten Platz und weitere 1/2 Längen dahinter wurde Mirza II (S. Wragge) aus dem Stall von Aga Khan Dritter. Aga Khan hatte übrigens die für das „Braune Hand von Deutschland“ in München gemeldeten Zahlir und Khan Babadur nicht teilnehmen lassen. Die Wettentlastungen: 25 für Rafsch, 9:1 für Scottish Union und 7:1 für Mirza II.

### Ilvesheim-Sendenheim am 8. Mai

Das am vergangenen Samstag ausgefallene Tischspiel wird, wie uns der Spielleiter für die Bezirksklasse mitteilt, am 8. Mai nachgeholt.



Neuer Flugrekord Australien-England  
Der Flieger H. F. Broadbent hat den Rekord für Solofluger von Australien nach England, der bisher von Jean Batten mit 5 Tagen 18 1/2 Stunden gehalten wurde, unterboten. Broadbent brauchte für die gleiche Strecke mit seiner Vega-Gull-Maschine nur 5 Tage 13 Stunden und 54 Minuten. Unser Bild zeigt den erfolgreichen Flieger nach seiner Landung in Hanworth.  
(Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Gefolgschaft in fünf Jahren fast verzehnfacht

Soziale Einrichtungen im Mannheimer Werk der Daimler-Benz AG. — Eine vorbildliche Lehrwerkstätte

Wir sitzen nach einem Rundgang im Kasino dem Betriebsobmann gegenüber, sehen um uns viele zufriedene Gesichter, und unwillkürlich schweift die Erinnerung in eine fast vergessene und doch noch recht junge Vergangenheit. Viel leicht kann gerade der Betriebsfremde, der noch nur Zeit zu Zeit durch den Betrieb geht, die Wandlung der Jahre des deutschen Aufbaues besonders sinnfällig erleben. Wer unmittelbar in diesen Leistungen stand, hat sich bereits so daran gewöhnt, daß sie ihm natürlich geworden sind.

Wenn man 1932 durch den Mannheimer Betrieb der Daimler-Benz AG ging, war der Eindruck nur deprimierend. In den riesigen Hallen, die Tausende von Arbeitern fassen konnten, werten noch 375 Mann. Sie verloren sich, hier und da sah man sie in Ecken des riesigen Betriebes arbeiten. Die lähmende Gewisheit des stetigen Rückganges lag darüber. Es war ein offenes Geheimnis, daß man mit einer völligen Stilllegung des Mannheimer Betriebes rechnen mußte.

Arbeitsstätten neu geschaffen

Schlagartig, von heute auf morgen, setzte seit dem Januar 1933 der Wandel ein. Stetig ging der Aufstieg weiter. Die Gefolgschaft konnte langsam bis heute auf über 2700 Mann vermehrt werden. Aber nicht ohne weiteres konnte man die Arbeit wieder aufnehmen, zum großen Teil mußten erst wieder die Voraussetzungen neu geschaffen werden. Die Gebäude waren in vernachlässigtem Zustand, die Dächer beschädigt, viele Fenster zerbrochen, die für die hochwertige Qualitätsarbeit notwendigen Maschinen zum großen Teil entfernt, die Heizungsanlagen nur teilweise betriebsfertig usw. Aus dem sterbenden Betrieb mußte zunächst wieder ein voll arbeitsfähiger gemacht werden, die Arbeitsstätten mußten erst wieder geschaffen werden.

Dabei aber richtete die Betriebsführung ihr Augenmerk vor allem darauf, daß würdige Arbeitsplätze entstanden. „Schönheit der Arbeit“ sollte nicht ein äußerliches Anhängsel ohne tieferen Ernst, sondern Grundgesetz sein. Gute Beleuchtungsverhältnisse, Verbesserung der Lüftung und Sicherung der Arbeiter gegen Gase und Fremdstoffe in der Luft durch großzügige Absaugvorrichtungen und der fortschrittliche Unfallschutz standen im Vordergrund bei der Neugestaltung. Langsam mußte hier Stück für Stück geschaffen werden, alle Verbesserungen und Veränderungen mußten so durchgeführt werden, daß die Arbeitsfähigkeit des Betriebes davon nicht berührt wurde.

Gesundheit als Voraussetzung der Leistung

Zwei Ziele behält eine systematische Gesundheitsführung im Auge. Der Arbeiter muß unter Bedingungen arbeiten, die seine Leistungsfähigkeit erhalten, und er muß, was gerade bei dem Facharbeitermangel wesentlich ist, auf den Positionen gestellt werden, an dem er die höchste Leistung erreicht. Systematisch durchgeführte Untersuchungen der gesamten Gefolgschaft durch den Betriebsarzt geben da interessante Aufschlüsse. Neben den bereits genannten Einrichtungen für gesunde Luft und gutes Licht tritt als unmittelbarer Gesundheitsdienst das neu gestaltete Sanitätswesen. Die Angehörigen der Fabrikfeuerwehr wurden als Sanitäter geschult, der Unfallhilfe ist wirksam ausgebaut. Weiter wurden im gesamten Betrieb die sanitären Anlagen wirklich zu sanitären gemacht, weiter wurden die Waschräume neu gestaltet und wirklich zu Waschräumen. Die älteren Betriebe haben es mit einer hygienischen Durchgestaltung weniger leicht, als die heute entstehenden, weil sie nicht von Grund auf, sondern systematisch, soweit es die ungehörte Fortführung der Arbeit möglich macht, ausbauen müssen. Die neu entstandene Gießerei hat so z. B. sofort moderne Brausebäder erhalten, für die anderen Abteilungen werden sie langsam geschaffen.

Sofort nach der Machtübernahme wurde das



Arbeitskameraden bauen sich selbst ihren Sportplatz. — Das „Büro“ packt an

Kasino wieder aufgemacht. Die Aktion „Warmes Essen in den Betrieben“ war hier schon längst vorbereitet, um aber reiblos durchzuführen werden zu können, war es notwendig, vollständig neue Kucheneinrichtungen mit allen Fortschritten der Technik anzulegen. Jeder Arbeitskamerad hat hier Gelegenheit, für einen tragbaren kleinen Preis ein warmes Essen zu haben. Neben dem Kasino aber wurden auch Ausentlastungs- oder Frühstücksräume für die einzelnen Abteilungen geschaffen, die alle einen hellen, freundlichen Eindruck machen.

Der Gedanke der sozialen Verantwortung steht über aller Gesundheitspflege. Aber möglich wird ihre Verwirklichung erst, wenn der Geist der Kameradschaft die Gefolgschaft beherrscht. Der Sportsport ist eins der Zeichen des kameradschaftlichen Gemeinnes, und er spielt bei Daimler-Benz eine wichtige Rolle. Ein geeigneter Sportplatz mit geräumiger Sporthalle steht zur Verfügung. Für die gesteigerte Teilnahme aber reichen beide nicht aus, und die Gefolgschaft selbst mit dem Betriebsleiter und dem Betriebsobmann an der Spitze sind dabei, mit eigenen Händen nach Feierabend

eine neue Sportstätte, für die auch der Name „Mercedes-Benz-Stadion“ bereits gefunden ist, zu schaffen. Ein Aufruf genügte, die gesamte Gefolgschaft für diesen Gedanken mobil zu machen, an jedem Abend lösten sich 50 Mann ab, und es gibt kein Gefolgschaftsmitglied, das sich ausschalten lassen möchte.

Aber auch in der Feierabendgestaltung ist der Gedanke der Betriebsgemeinschaft herrschend geworden. Die Teilnahme an den Veranstaltungen der NSG „Kraft durch Freude“ wird gefördert, die ausgezeichnete Werkstattpelle stellt sich in den Dienst der Unterhaltung, die Werkstattbibliothek wächst ständig und erfreut sich steigender Beliebtheit, für die beruflichen und allgemeine Weiterbildung der Arbeitskameraden werden Schulungsabende und Arbeitsgemeinschaften in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Studentenschaft durchgeführt. Auch die Gestaltung der Ferien, die in fast sämtlichen Fällen über den Tarif hinaus gewährt sind, wird von der Betriebsgemeinschaft beachtet. Verteilung von Arbeitsfahrten, gemeinsames Sparen usw. hat schon manchem Arbeitskameraden, der schon lange nicht mehr

aus der engeren Heimat fort gekommen war, ein schönes Stück Welt eröffnet.

Sorge für den Nachwuchs

Die von der Gefolgschaft geschaffenen Unterstufungseinrichtungen und der Fortschritt des Gebankens zusätzlicher Altersversorgung durch den Betrieb, die auch dem ausgeschiedenen Arbeitskameraden das Gefühl der Verbundenheit mit der Gefolgschaft erhält, wären hervorzuheben. Vor allem aber gilt die ganze Sorge der Betriebsführung und der Gefolgschaft dem Nachwuchs. Die große, helle und freundliche Lehrwerkstätte, in der jeder Lehrling seinen ersten Platz hat und in sorgfältiger Unterweisung alle handwerkliche Fertigkeiten erlernt, die ihn zu hochwertiger Qualitätsarbeit befähigen, ist in vieler Hinsicht vorbildlich. Nicht nur die fachliche Ausbildung, sondern die Erziehung des ganzen Menschen, seine körperliche, charakterliche und geistige Erziehung ist Ziel der Lehrwerkstätte. So gilt es neben dem Pflichtsport auch neben dem Unterricht in der Schule theoretische Unterweisung in der Werkstatt, ein ganzes Jahresprogramm von Vorträgen und Schulungsfahrten wird abgewickelt. Bemerkenswert ist auch, daß die Lehrlinge der Werkstätte einen eigenen Motorsportklub bilden.

Wir beobachten einige Lehrlinge gerade dabei, wie sie den ersten Wagen des alten Benz rekonstruieren. „Wir wollen die lebendige Arbeitsgemeinschaft und nicht den geistlosen Produktionsbetrieb“ ruft ein Spruchband von der Wand der Werkstätte den Lehrlingen ständig zu, und die Leistung nicht nur des Gesamtbetriebes, die durch steigenden Export und die Hemmerfolge genügend bekannt geworden ist, sondern auch die der Lehrwerkstätte beweisen, daß dieses Ziel mit Erfolge erstrebt wird. Ein Bauarbeiter und zehn Kreisflieger im Reichsbrausportkampf gingen aus der Lehrwerkstätte des Mannheimer Werkes Daimler-Benz hervor. Dr. C. J. B.

Meldungen aus der Industrie

SW Grün & Böttlinger AG, Mannheim. Das Jahresergebnis der Grün & Böttlinger AG Mannheim im Geschäftsjahr 1937, das dem bereits bekannten Berichtsjahr nachzutragen ist, verzeichnet einen auf 24,1 (19,6) Mill. RM, erhöhten Rohertrag. Dazu treten noch 0,16 (1,0) Mill. RM, Ertrag aus Beteiligungen und Arbeitsgemeinschaften, 0,35 (0,51) Mill. RM, Zinsen aus Bankausgaben usw., sowie 2,61 (0,77) Mill. Reichsmark außerordentliche Erträge. Auf der Seite der Aufwendungen erscheinen Löhne und Gehälter mit 13,64 (10,76), soziale Abgaben mit 2,97 (0,95) Mill. Reichsmark, darunter 1,52 Mill. RM, Freibeihold (1,8 nicht gebildet ausbehalten) und den Rückstellungen insgesamt der Grün & Böttlinger AG Mannheim und Konzerns, deren gebildet verwalterter Vermögen bis zum 31. März 1937, 4,20 Mill. RM, erhöht wird. Für Steuern wurden 2,06 (1,35) Mill. RM, angesetzt, für Beteiligungen und Arbeitsgemeinschaften 0,17 (0,09) Mill. Reichsmark. Sonstige Aufwendungen erforderten 7,1 (5,62) Mill. RM. Nach 2,22 (2,80) Mill. RM, Abschreibungen auf Anlagen und Maschinen (1,7), außerdem 0,10 Mill. RM, andere Abschreibungen) ergibt sich ein Reinertrag von 1,158 (0,82 (0,65 1936) RM, der sich um den Vortrag auf 1,571 (0,75 1936) RM, erhöht. Auf das RM von 4,41 Mill. RM, kommt, wie bereits mitgeteilt, wieder eine Dividende von 15 Prozent zur Verteilung, davon 7 Prozent rückständig. An die Werkstätten- und Werkstoffwerke gehen aus dem Reinertrag 0,50 (0,20) Mill. RM, so daß wieder 0,21 Mill. RM, zum Vortrag verbleiben.

Aus der Bilanz (abes in Mill. RM.): Anlagen bei 2,21 (3,69) Jugana, davon 2,18 (2,76) Stroh- und Kleingeräte, die wieder ganz abgeschrieben wurden. 1,215 (1,22), Wertpapiere 2,81 (5,0), Borräte 0,60 (0,29), Forderungen 5,0 (2,94), Wechsel 1,56 (1,72), Kasse, Kontenbank- und Postkontenabgaben 0,38 (0,28), andere Bankausgaben 2,8 (2,56), baaregen Verbindlichkeiten 3,46 (2,66), davon gegenüber additiven Gesellschaften und Arbeitsgemeinschaften 1,69 (1,33), davon 1,82 (1,44) Forderungen an diese gegenübersetzt, Rücklagen um 2,00, Rückstellungen 2,65 (4,03), Rechnungsabgrenzung 0,43 (0,42).

Der lautstündliche Bergbau im März 1938. Im Monat März war im lautstündlichen Bergbau ähnlich wie in den übrigen Rohenergieerzeugern ein jahreszeitlich bedingter Rückgang der Förderung zu verzeichnen. Wesenmäßig lag zwar die Steintoblerförderung mit 1,277 083 T., die Kohlerzeugung mit 254 078 T. über der des Vormonats (1 167 812 T., bzw. 236 342 Tonnen), dagegen wurde die arbeitsmäßige Steintoblerförderung mit 47 300 T., um 1358 T., die salenberthältige Kohlerzeugung mit 8196 T., um 257 Tonnen unterföhrt. Im Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres war aber sowohl die Steintoblerförderung als auch die Kohlerzeugung größer (1 092 120 T., bzw. 332 416 T.). Trotz des arbeitsmäßigen Förderrückganges erhöhte sich die Gefolgschaft der Grubenanlagen von 44 816 im Februar auf 45 151 im März 1938.

Rhine de Kali Ste-Thérèse, Mülhausen SW Diele etalliche Kaligruben-Gesellschaft verteilt für 1937 eine Dividende von 40 Prozent (32 Prozent) auf einem RM von 80 Mill. fr. Die vollingesetzten Aktien von 125 fr. erhalten 40 fr., die teilweise eingezahlten Aktien (im ganzen 5,56 Mill.) 48,515 fr. Die Kapitalförderung hat eine Steigerung um 25,14 Prozent auf 827 711 Tonnen erfahren gegen 661 896 Tonnen 1. B. Die gesamte etalliche Kaligrubenförderung für 1937 beliefert sich auf insgesamt 1 285 000 (1 043 000 Tonnen). Der gesamte Abfall aller etallichen Kaligruben erreicht in Reinstoff 480 000 (300 000) Tonnen, wovon auf den Binnenabfall 260 000 (224 000) Tonnen und auf den Auslandsabfall 220 000 (166 000) Tonnen entfallen.

Rhein-Mainische Abendbörse

Beruhigt Nach den Rückgängen im Mittagsvertrieb zeigte die Abendbörse an den Aktienmärkten weitestgehend ruhigkeit. Zwar erfolgten den und wieder noch kleine Abgaben, denen jedoch auf dem erhaltenden Stand einige Käufe gegenüberstanden und auch Limite erreicht wurden. Die Kursentwicklung war, insbesondere gegenüber dem Frankfurter Schluß sehr uneinheitlich, während im Vergleich zu den Berliner Notierungen die Haltung im wesentlichen dehauptet war. Soweit noch Rückgänge eintraten, dienten sie sich bei 1/4 bis 1/2 Prozent. Teilweise ergaben sich auch Erhöhungen in gleichem Ausmaß. Am Rentenmarkt herrschte weitestgehende Gleichgültigkeit. Frankfurter Produkten vom 27. April Klee- und verändert, Tendenz: ruhig.

Oesterreichische Nationalbank-Noten aufgerufen

Endgültige Umstellung auf die Reichsmarkwährung im Lande Oesterreich

DNB Berlin, 26. April. Nach der Einführung der Reichsmarkwährung im Lande Oesterreich durch die Verordnung des Führers vom 17. März 1938 ist nunmehr eine Aufforderung gegeben, welche gesetzlichen Zahlungsmittel im Reichsmark für den Zahlungsverkehr im Lande Oesterreich Geltung haben. Nach der beschleunigten Beendigung der bisherigen Schillingwährung werden die alleinige gesetzliche Zahlungsmittel im Lande Oesterreich die Reichsmark-Zahlungsmittel sein. Durch eine Durchführungsverordnung vom 23. April 1938 zu der genannten Verordnung werden deshalb jetzt die für das Münz- und Notenbankwesen des Reichs maßgebenden Gesetze (Münz- und Bankgesetz) in Oesterreich eingeführt. Mit der Einführung des Bankgesetzes werden im Lande Oesterreich die Reichsbanknoten das einzige unbeschränkte gesetzliche Zahlungsmittel. Im Einklang hiermit und angelehnt des stark vorgezeichneten Umtausches von Schillingnoten in Reichsbanknoten ist es geboten, den auf Schilling lautenden Noten der Oesterreichischen Nationalbank die Eigenschaft, gesetzliche Zahlungsmittel zu sein, zu entziehen und sie zur Einziehung aufzurufen, um baldmöglichst einen einheitlich auf Reichsmark lautenden Zahlungsmittelumsatz zu schaffen.

Der Aufruf erfolgt zum 25. April; die öffentlichen Kassen bleiben bis zum 15. Mai zur Annahme der Schillingnoten verpflichtet. Für die weiter mögliche Einlösung in Reichsmark-Zahlungsmittel bei den in Oesterreich bestehenden Reichsbankstellen und bei den Filialen der Oesterreichischen Nationalbank i. L. ist innerhalb des angemessenen Zeitraumes bis zum 31. Dezember d. J. genügend Gelegenheit geboten. Mit dem Aufruf der Noten entfällt auch das Notenprivileg der Oesterreichischen Nationalbank.

Beschränkte gesetzliche Zahlungsmittel bleiben vorerst noch die auf Schilling und Großden lautenden Scheidemünzen (Teilmünzen). Es ist folgende Regelung getroffen:

1. Für eine kurze Uebergangszeit bleibt die Umtauschbarkeit der auf Schilling und größere Groschdenträge lautenden österreichischen Scheidemünzen als Schillingwährung erhalten. Der Aufruf und Umtausch dieser Münzen wird in Kürze erfolgen.

2. Für einen längeren Uebergangstraum müssen die bisherigen österreichischen Teilmünzen über 1 und 2 Groschen in Verkehr bleiben werden, weil für die außerordentlich hohe Stückzahl, die sich in Oesterreich in Umlauf befindet, erst in einiger Zeit Ersatz beschafft werden kann. Diese kleinen Münzen erhalten aber nunmehr durch die Verordnung den Wert von 1- und 2-Reichspfennig-Münzen, sind also hinfort nicht mehr Münzen der Schillingwährung, sondern Reichsmarkwährung. Ihre Herausziehung aus dem Verkehr wird allmählich erfolgen.

Mit dem baldigen Ende der Schillingwährung wird die österreichische Münzgesetzgebung gegenstandslos.

Die gesetzlich vorgegebene Liquidation der Oesterreichischen Nationalbank erfordert eine Regelung der Ansprüche der Aktionäre dieser Bank. Die Höchstbewertung der Aktien der Oesterreichischen Nationalbank in den Jahren 1936 und 1937 an der Wiener Börse lag unter dem Parifand. Ihre Dividende betrug in den letzten Jahren nämlich etwa 4 1/2 v. D. Es erschien daher angemessen, die Abfindung der Aktionäre so zu gestalten, daß ihnen der gleiche Ertrag gesichert ist. Die Verordnung bestimmt demgemäß, daß die Aktionäre mit 4 1/2 Prozent verzinsliche, spätestens in 20 Jahren fällige Schapanweisungen des Deutschen Reiches erhalten. Die übrigen Vorschriften der Verordnung betreffen technische Fragen der Liquidation der Nationalbank. Die Verordnung ist mit ihrer Verkündung in Kraft getreten.



Hochmoderne Entstaubungsanlage der Lackiererei

Advertisements on the right margin including: 'Hakenkreuz', 'Energie Tec oder techn...', 'Gesellschaft Ver...', 'Süßmost', 'Auswärtige M...', 'Herrn m...', 'Filia...', 'Kändler und...', 'Längeres Allein...', 'Damenf...', 'Generalvert...', 'Hausgehi...'.





# Brigitte Horney

in Hannes Stelzer



# Der nahensteg

Nach dem in die Weltliteratur eingegang. Roman von **Hermann Sudermann** Einer der packendsten Filme, die man in der letzten Zeit zu sehen bekam...

## Brigitte Horney

die Künstlerin von Weltruf, spielt ganz aus dem Innern ihrer reichen Persönlichkeit die junge, naturhafte Mogd Regine, deren ergreifendes Schicksal zu einem unvergesslichen Erlebnis wird!

in weiteren Hauptrollen:

**Eise Elster - Eva Tinschmann  
Karl Dannemann - Paul Westermeyer - Eduard v. Winterstein**

## Ab heute

gleichzeitig in beiden Theatern!  
beg.: 4.00, 6.10, 8.25 Beginn: 4.15, 6.20, 8.30 Uhr

# SCALA CAPITOL

Neerfeldstraße 56

## 18

berühmte Filmstars in ihren ersten Filmen!  
Die große **Raritätenchau** aus den Kindertagen der Kinetographie

Ein kurioser Rückblick auf 1900-1914!  
Spielfilme aus der **Kinderkiste der Kinor**

Alles dies zeigt **Walter Jerwen** bei seinem **persönlichen Festspiel** in seinem berühmten Filmprogramm:

## Glanz u. Elend der Flimmerkiste

**Adele Sandrock** in ihrer ersten Filmrolle



Die Presse urteilt: „Beifall, daß die Leinwand atmet!“ „Der Applaus!“ „Komischer als sämtliche Lustspiele der letzten Jahre zusammen!“ „Extrablatt“ Kopenhagen „Man gehe hin und lache sich gesund!“ „B.Z. am Mittag“

**Heute Donnerstag unwillkürlich letzter Tag!**  
4, 6, 15 u. 8.30 Uhr  
Drei außergewöhnl. **Sonderaufführungen**

## Palast-Theater

Sonderprogramm Friedrich Voss, Dresden

## Amtl. Bekanntmachungen

### Schlachthof

**Freibank** Freitag früh 7 Uhr  
Kuhfleisch, Anf. 2300

### Ladenburg

**Bekanntmachung**  
Wir verkaufen den in der Zeit vom 1. April 1938 bis 31. März 1939 im Auktionsfall anfallenden Damm. Angebote unter Angabe des Preises pro Hektar sind bis Samstag, 30. April 1938, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.  
Ladenburg, den 26. April 1938.  
Der Bürgermeister:  
Voll.

### Impfung

Am **Wienoch**, den 4. Mai 1938, ab vormittags 9 Uhr, wird in der **Städt. Turnhalle** die Impfung der **Ortsimpfling** sowie **beruflicher Angestellter**, die noch nicht den Nachweis erbracht haben, daß sie schon mit **Ortsimpfung** sind, vorgenommen. Auf den dringenden Wunsch am Nachtag wird bereitwillig. Die ausstehenden Vorbrude sind zum **Impftermin** unbedingt mitzubringen.  
Ladenburg, den 26. April 1938.  
Der Bürgermeister:  
Voll.

### Edingen

### Bekanntmachung

Ueberrahme der **Städtischen Nebenbahn Mannheim-Edingen** am **1. Mai** 1938.  
Durch die Reichsbahnverwaltung wird die **Errichtung eines Nebenbahnübergangs** über die **Nebenbahn Mannheim-Edingen** im **Stadte** **Wienoch** auf **Gemarkung Edingen** erforderlich. Es ist beabsichtigt, gleichzeitig mit dieser Maßnahme die **beiden Nebenbahnübergänge** im **Stadte** **Wienoch** auf **Gemarkung Edingen** aufzubauen.  
Ich bringe dies hiermit mit dem **Anfragen** zur **allgemeinen Kenntnis**, daß bei **über das** **Bord** **geleitete** **Verfahren** während der **Zeitra** **von 14 Tagen**, von **heute an** **anrechnet**, auf dem **Nachtag** - **Zimmer 2** - zur **Einkehr** **offenliegt**. **Einmalige** **Einreden** sind **innerhalb** **dieser** **Zeitra** **unter** **einwachen** **Verbindung** in **Schriftlicher** **Form** **hier** **einzureichen**.  
Edingen, den 26. April 1938.  
Der Bürgermeister:  
Voll.

## Der gewaltige Kriegsfilm der Westfront

# Das Ringen um Verdun

Ein Tatsachenbericht, so wahr, wie es gestellte Filme nie sein können  
**Nur noch heute Donnerstag**  
4.00 6.10 8.20

## GLORIA PALAST

Für Jugend zugelassen! Sonderfilm Staberow, Dresden

## Birken zum 1. Mai

Verkauf ab Freitag morgen  
Lager Augartenstr. 89  
Fernruf 44032

## Blas-Kaffee Rheingold

**Heute Donnerstag**  
**Ehren- und Abschiedsabend**  
der beliebten Kapelle  
**Eric Metz**

Am Freitag spielt Kapelle Jazz-Musik, und am Samstag... eine große Überraschung Siehe Sonderanzeige

## National-Theater Mannheim

Donnerstag, den 28. April  
Vorstellung Nr. 300  
Wirtin Nr. 24  
II. Sondernummer D. Nr. 12  
**Die Zauberflöte**  
Große Oper in zwei Aufzügen von C.M. Schikaneder. Musik von Mozart.  
Anfang 20 Uhr. Ende 22:45 Uhr.

## Heute letzter Tag

**Der gr. Tag von Hamburg!**  
Ausführlicher Filmbericht von den Boxkämpfen  
**Max Schmeling**  
gegen **Steve Dudas** und **Ben Foord** gegen **Walter Nausel**

# Großpalast

Ein Ufa-Kriminalfilm voll Spannung, **Liebe und Abenteuer** nach dem Roman „Fünf Tage u. eine Nacht“ v. H.O. Wuttig mit **Ursula Grubay, Wille Körber, Lisa Carlsson, Lisa Wagner, P. Klingner, W. Frank, A. Wischer, P. Hoffmann u.a.**  
Vorher: Die neue Ufa-Tonwoche  
Vorstellungen: 3.15 6.00 8.30  
Für Jugendliche über 14 Jahre zugelassen

## UFA-PALAST UNIVERSUM

## Stottern heilbar

bei Erwachsenen und Kindern. Auch Aufnahme im Hause.  
**Wormsches Institut, Mannheim**  
Prinz-Wilhelm-Straße 8 - Fernruf 43330

## Fahnenstangen, Leitern

Glaser- und Schreinerarbeit  
**L. Wiedner** Neerfeldstr. 19  
Fernruf 27784

## Der Winter

macht dich! Sonnen-Tea verhindert unnütze Fettbildung und erhält schlank und gesund. Jetzt wieder täglich **Sonnen-Tea** trinken! **1/2 l.** **50 und 1 l.**  
Verkaufsstellen: Ludwig & Schütthelm, O. 4, 3 u. Friedrichstr. 19; Reform-Drug., Mittelstr. 28a; Reform-Drug., Schwabinger Str. 26; Reform-Drug., Gontardstr. 2.

## Haarwässer ausgewogen

**Birken- u. Beerenessenz, Vorratig**  
**Rosenwasser, Lavendel, Hedysos.**  
Ware kaufen Sie fast zur Hälfte d. Preis. Bringen Sie Flaschen mit  
**Storchen - Drogerie** Marktstr. II 1, 16.

## Tafelbestecke

schwer versilbert **RM. 45.-**  
36 teilige Garnitur - Katalog kostenlos.  
**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 33

## Wanzen u. Ungeziefer

aller Art **besorgt radikal.** 26 Jahre im Fach  
**Rich. Kroschel, Mannheim, T 5, 10**  
Fernruf 23192 Mitglied der DAF



Das ganze Haus strahlt wunderbar im **LOBA** Glanz der naß wischbar  
**LOBA-WACHS u. LOBA-REIZE**

## 10 ausverkaufte Vorstellungen

hatte  
**Original TRUXA**

der bekannte Drehtseilkünstler aus dem gleichnamigen Tobis-Film, der genau wie im Film den berühmten Saltomortale auf dem Drehtseil ausführt, bei seinem ersten kurzen Gastspiel in der

## Libelle

Tausende und Abertausende fanden damals wegen Überfüllung keinen Einlaß! Deshalb wird das Gastspiel **TRUXA** ab 1. Mai im Rahmen **großer Mai-Varieté-Festspiele** mit vollständigem neuem Programm **wiederholt!**

Sichem Sie sich rechtzeitig Karten im **Vorverkauf** täglich 9-19 Uhr **Libelle-Kasse O 7, 8**

Jeder, der Karten im Vorverkauf löst, erhält ein **TRUXA-Photo** gratis, für das **TRUXA** in der Vorstellung ein eigenhändiges Autogramm gibt!

## TANZ-Schule Helm M 2, 15b

Anfängerkurs beg. 3. u. 5. Mai  
Stephans beg. 5. Mai. Einzelstunden jederzeit

## Wohin heute abend?

Beachten Sie unsere Vergnügungsanzeigen!

## Versteigerung

Freitag, 29. April, vorm. 10 Uhr und nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im **Kauf**.  
**Gollnistr. 28, 1 Treppe**

**Speisezimmer Herrenzimmer  
Fremdenzimmer Küche**

**Biederstr. 1, 2. St. 1. u. 2. Etage**  
Biederstr. 1, 2. St. 1. u. 2. Etage, bestehend aus: Speisezimmer, Herrenzimmer, Fremdenzimmer, Küche, Bad, WC, Flur, Treppenhaus, Balkon, Terrasse, Garten, etc.

**Besichtigung: ab 9 Uhr.**  
**Flois Stegmüller, B 1, 1, Ruf 235 84**  
Versteigerer und Käufer für alle und neue Kunst Ueberrahme von Versteigerungen.

## TANZ-Schule Knapp

Qu 1, 2 Ruf 284 01  
Kursbeginn: 3. Mai 1938  
Einzelstunden jederzeit. 5 Tapp-Unterricht

## Meisterschule für das Malerhandwerk Mannheim

Tages- und Abendkurse für farbige Raumgestaltung und Wandmalerei.  
Verstätten für Anstrich-, Lackier- und dekorative Maltechniken.  
Wandmalerei: Fresko, Sgraffito, Schildermalerei usw.  
Sonderkurse für Tages- und Abendunterricht in Naturzeichnen und Malen, Kopf- und Aktzeichnen nach lebendem Modell, konstruktive Perspektive, Linolschnitt, Radierung, Kunstgewerbliches Entwerfen und Gebrauchsgeschichte, Schriftgestaltung.  
Modellieren: architektonisch, figürlich und ornamental.  
Ankunft und Anmeldungen umgehend auf der Kanzlei der **Werner-Siemens-Gewerbeschule, Mannheim, C 6, 1.**

## Mansa-Automat

D 1, 7  
Heute **Schlachtfest** mit Verlängerung

## Für Selbstfahrer

## Leih-Autos

P 7, 18, Planken  
Schwind - Fernruf 284 74

## Auto-Verleih

Fernruf **42532**  
Kilometer & Pfennig  
Schiffahrer Schillergasse Speyer-Str. 1-3

## Verleih Autos

Mannheimer **Kaufverleih**  
Schwegel-Str. 98  
Fernruf 423 94

## Autos für Selbstfahrer

neue Wagen  
**Ph. Hartlieb**  
Jetzt O 7, 23  
Fernruf 212 70  
Einzelbesitz in Verm.

## Pelz-

Reparaturen **liebt billig!**  
Schürst. M 6, 16

## Heinr. Daub Astrologe

Schriftl. u. mündliche Beratung, Lebens- und Gesundheitsberatung, Astrologie, Horoskope, etc.

## Erika

W. Lampert  
E. 12, 12  
Tel. 4100-42

